

PEINER **WIRTSCHAFTSSPIEGEL**

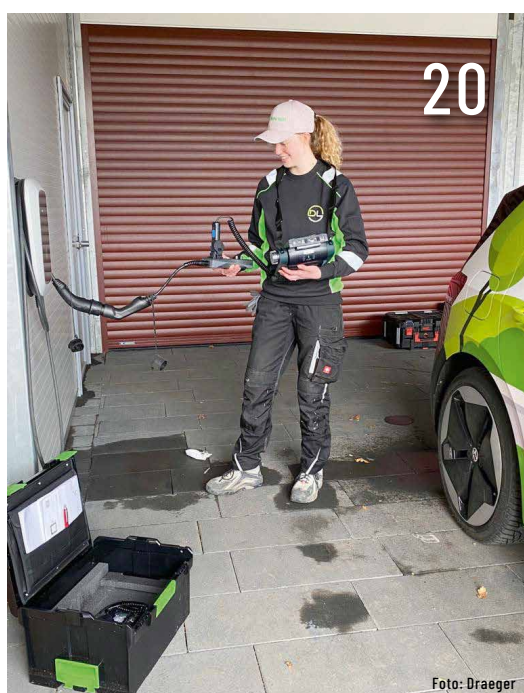
DAS ENTSCHEIDERMAGAZIN FÜR DEN LANDKREIS PEINE



KOMMUNALE DASEINSVORSORGE



INHALT



04 // AKTUELLES

Neuigkeiten aus der Wirtschaft

06 // KOMMUNALE DASEINSVORSORGE

Ein nahezu grenzenloses Einsatzgebiet für die Verantwortlichen

10 // STARK IM VERBUND

Daseinsvorsorge garantiert Komfort und Lebensqualität

12 // WOHNUNGSBAU

Peiner Heimstätte stellt bezahlbaren Wohnraum in den Fokus

14 // KLINIKUM PEINE

„Am Erhalt gibt es keine Zweifel“

16 // WIRTSCHAFTSTALK

Experten diskutieren über Bedeutung der Daseinsvorsorge

20 // E-MOBILITÄT

Jana Hessenmüller zeichnet für Großprojekte verantwortlich

22 // INVESTITIONEN

Rausch plant Erweiterung des E-Ladeparks am Schokoladenhaus

24 // KRISENMANAGEMENT

Pelikan-Standort in Vöhrum soll erhalten bleiben

25 // STATISTIK

Niedersächsische Industriegüter werden im Ausland beliebter

26 // AUSZEICHNUNG

Vechelder Kaffeerösterei ist „Kulinarischer Botschafter 2024“

28 // BAUWIRTSCHAFT

„Unsere Branche muss weiblicher werden“

32 // STEUERTIPP

Wenn das Finanzamt überraschend zur Kassennachschau erscheint

34 // ARBEITSMARKT

Weniger Stellen, aber Ausbildungsmarkt bleibt dynamisch

HINWEIS GENERISCHES MASKULINUM Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei personenbezogenen Hauptwörtern meist nur das generische Maskulinum und verzichten auf den gleichzeitigen Gebrauch der Sprachform männlich, weiblich und divers. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter und beinhalten keinesfalls eine Herabwürdigung oder Diskriminierung der anderen Geschlechter und umfassen Personen jeden Geschlechts gleichermaßen und gleichberechtigt.

IMPRESSUM HERAUSGEBER Madsack Medien Ostniedersachsen GmbH & Co. KG | Peiner Allgemeine Zeitung | Werderstraße 49 | 31224 Peine | Telefon 05171 406-120 | wirtschaftsspiegel@paz-online.de **REDAKTION** Melanie Stallmann (verantwortlich), Birthe Kußroll-Ihle, Dr. Nicole Laskowski **GESCHÄFTSFÜHRUNG** Carsten Winkler, Günter Evert **ANZEIGEN** Carsten Winkler (verantwortlich) **LAYOUT** MMO-Grafik **GESTALTUNG** Christina Barnebeck **FOTOS** Melanie Stallmann | gemäß Bildnachweis **TITELFOTO** Ralf Büchler **DRUCK** Fischer Druck GmbH | Wilhelm-Rausch-Straße 13 | 31228 Peine

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

laut Definition fasst die kommunale Daseinsvorsorge kurz alle Aufgaben und Leistungen zusammen, die eine Kommune erbringt, um ihren Einwohnerinnen und Einwohnern die Grundversorgung zu gewährleisten. Ein Satz, der eigentlich ganz einfach klingt – und dennoch ist in vielen Gesichtern bei der Frage nach den Inhalten der Daseinsvorsorge noch ein großes Fragezeichen zu sehen. Dabei begleiten uns die Leistungen der Unternehmen nahezu selbstverständlich durch den Tag – vom frühen Morgen bis tief in die Nacht. Denn wir leben in der komfortablen Situation, dass bei uns rund um die Uhr einwandfreies Trinkwasser aus dem Wasserhahn fließt, sich das Licht jederzeit bequem ein- und ausschalten lässt und unsere Umgebung auf Wunsch immer unsere persönliche Wohlfühltemperatur hat.

Darüber hinaus führt uns der öffentliche Personennahverkehr direkt zum Arbeitsplatz, wenn wir es denn wollen, während der Nachwuchs Kita und Schule besucht. Außerdem werden unsere Haushalte zuverlässig von Müll und Abwasser befreit, die ärztliche Versorgung ist gesichert und auch Telefon und Internet funktionieren weitgehend einwandfrei.

„Willkommen im Schlaraffenland“, werden Menschen aus anderen Nationen sagen, die weit entfernt von dieser vermeintlichen Grundversorgung sind, die uns einen gewissen Komfort und vor allem Lebensqualität garantieren.

Denn die kommunalen Unternehmen, die in Deutschland als Teil des Sozialstaatsprinzips für die Daseinsvorsorge verantwortlich zeichnen, sind dazu verpflichtet, uns mit Produkten und Dienstleistungen auf höchstem Niveau zu versorgen.

Damit tragen sie Tag für Tag eine enorme Verantwortung und müssen dafür sorgen, dass ein Zahnrad ins nächste greift. Denn jede Nachlässigkeit, jedes Versäumnis kann fatale Auswirkungen haben.

Umso wichtiger, den Unternehmen und deren Leistungen mehr Aufmerksamkeit zu schenken und vielleicht auch achtsamer mit entsprechenden Produkten und Ressourcen umzugehen. Denn sie sind eben keine Selbstverständlichkeit, sondern vielmehr ein sehr kostbares Gut, das uns das Leben nicht nur schöner macht, sondern auch ermöglicht.



Foto: Sebastian Preuß

Welche Vielfalt hinter der vermeintlich abstrakten Begrifflichkeit steckt, können Sie auf den folgenden Seiten dieses Wirtschaftsspiegels lesen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß dabei,

Ihre Melanie Stallmann
Redaktionsleiterin



Dr. Paul, Hartmann & Coll. GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Steuerberatungsgesellschaft

Bleicherwiesen 14
31224 Peine
Telefon: 05171 7762-0
Info@phc-peine.de
www.phc-peine.de



**Individuelle Wirtschafts-
und Steuerkonzepte
für Ihren geschäftlichen Erfolg**

- Steuerberatung
- Wirtschaftsprüfung
- Wirtschaftsberatung
- Jahresabschluss
- Finanz- und Lohnbuchführung
- smartPHC (digitale Unternehmenslösungen)

AKTUELLES AUS DER WIRTSCHAFT

MEHR ALS 80 UNTERNEHMEN INFORMIERTEN SICH ÜBER „SAUBERE LÖSUNGEN“



Foto: Braunschweig Zukunft GmbH/Philipp Ziebart

Der Druckdienstleister Oeding Print GmbH gab Einblick in die Nachhaltigkeitsstrategien des Unternehmens.

Mehr als 80 Teilnehmer waren bei der jüngsten Konferenz des Unternehmensnetzwerks Energieeffizienz und Nachhaltigkeit (UEN) da-

bei, zu der wito GmbH gemeinsam mit der Klimaschutzagentur des Landkreises sowie der Regionalen EnergieAgentur e.V. (REA) und der Braunschweig Zukunft GmbH eingeladen hatte. Zielgruppe dabei waren Unternehmen aus der Region, die auf dem Weg zur Klimaneutralität Unterstützung und Austausch suchen.

„Wir wollen voneinander lernen, gemeinsam mit anderen Unternehmen Klimaneutralität schaffen und für eine grüne Zukunft stehen“, begründet Hendrik Vollmer, Gesellschafter der Atlas Titan GmbH, den Grund für seine UEN-Mitgliedschaft.

Wie das Vorgehen aussehen kann, zeigten Verantwortliche des Druckdienstleisters Oeding Print GmbH, die Einblicke gaben, wie sie sich zu einem der nachhaltigsten Unternehmen dieser Art in Europa entwickelt haben. Im Anschluss gab es zwei Workshoprunden, bei denen die Teilnehmenden wertvolle Impulse zu den Themen Kreislaufwirtschaft, Photovoltaikanlagen im Unternehmen sowie nachhaltige Innovationen erhielten. Darüber hinaus blieb ausreichend Zeit zum Netzwerken und Ideenaustausch. Weitere Infos zu dem Netzwerk gibt es unter <https://wito-gmbh.de/energieeffizienznetzwerk/>

WIRTSCHAFTSAUSSCHUSS: JAN-DIETRICH RADMACHER IM AMT BESTÄTIGT

Der Regionale Wirtschaftsausschuss Peine hat in seiner ersten Sitzung nach der Vollversammlung Jan-Dietrich Radmacher erneut zum Ausschussvorsitzenden ernannt. Radmacher, der parallel auch als Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer (IHK) Braunschweig aktiv ist, freute sich über seine Wiederwahl in den Räumen der Ilseder Gebläsehalle. Begonnen hatte die Veranstaltung mit einer Kurzvorstellung der Wirtschafts- und Tourismusfördergesellschaft des Landkreises Peine (wito) durch Geschäftsführer Matthias Adamski. Als öffentlich-privates Unternehmen mit 16 Mitarbeitenden unterstützt und begleitet die wito seit nunmehr 20 Jahren den wirtschaftlichen Entwicklungsprozess des Landkreises mit einem vielfältigen Dienstleistungsspektrum in den Bereichen Unternehmensservice, Standortmarketing/ Investorenservice, Gründungsberatung, Kommunalbetreuung, Tourismus- und Freizeitförderung und der Vermarktung der Gebläsehalle als Eventlocation.

Das Leitthema der Sitzung war die „Dekarbonisierung der Industrie“ und die damit verbundenen Kostensteigerungen für den Mittelstand. Jan-Dietrich Radmacher hielt dazu im Anschluss an seine Wiederwahl einen Kurzvortrag in seiner Funktion als

Geschäftsführer der Kalksandsteinwerk Wendeburg Radmacher GmbH & Co. KG. Dabei beleuchtete er die Herausforderungen, denen mittelständische Betriebe im Zuge der Dekarbonisierung gegenüberstehen. Zugleich betonte er die Notwendigkeit, innovative und nachhaltige Lösungen zu finden, um die Kosten im Rahmen zu halten und gleichzeitig die Umweltauswirkungen zu reduzieren. Dekarbonisierung bezeichnet die Prozesse der Umstellung der Energiewirtschaft in Richtung eines niedrigeren Umsatzes von Kohlenstoff. Damit einhergehen sollen ein niedrigerer Kohlendioxidausstoß sowie ein niedrigerer Methanausstoß in die Erdatmosphäre. Ziel dabei ist die Verringerung der Emissionen, die den Treibhauseffekt verstärken und damit die globale Erwärmung verursachen.



Der Regionale Wirtschaftsausschuss traf sich in der Ilseder Gebläsehalle.

Foto: Ralf Büchler



Auch bei Reno wieder mit an Bord: Simone Saager (links) und Jessica Sperling.

Foto: Reno

AUS ABC-SCHUH-CENTER WIRD AN DREI STELLEN RENO

Anfang Juni wurden drei ABC-Schuh-Center in Peine und Umgebung zu Reno-Filialen umgewandelt. Damit will das Unternehmen auf die starke Marke Reno setzen und frischen Wind in den Einzelhandel bringen, wie die Kienast-Unternehmensgruppe aus der Wedemark bekannt gab.

Zwei der Reno-Standorte sind in Peine in der City-Galerie in der Innenstadt und an der Dieselstraße in Stederdorf, ein weiterer befindet sich an der Bodelschwingstraße in Vechelde. Kienast setze mit der Neugestaltung der Filialen auf die Strahlkraft der Marke Reno, die im Schuhmarkt eine hohe Akzeptanz besitze, heißt es in der Mitteilung. Während die Umgestaltung der Filialen vor allem das äußere Erscheinungsbild betrifft, bleiben das Personal und das Sortiment in den Filialen unverändert.

Anzeige gefördert vom



~~statt 49 €~~
34,30 €
oder weniger

Ein Jahr D-Ticket Job

Große Nachfrage in der Region

Die Jahresbilanz zum deutschlandweiten Jobticket kann sich im Gebiet des Verkehrsverbundes Region Braunschweig (VRB) sehen lassen: Über 5.000 Abonentinnen und Abonenten aus mehr als 130 Unternehmen verschiedener Branchen, darunter Handel, Dienstleistungen und Verwaltungen, nutzen für den Arbeitsweg das Deutschlandticket Job. Jedes sechste Deutschlandticket-Abo im VRB ist inzwischen ein Jobticket.

„Monatlich kommen neue Unternehmen und Abonent*innen dazu“, freuen sich die VRB-Geschäftsführer Jörg Reincke und Ralf Sygusch. Das zeige einmal mehr, wie erfolgreich das Deutschlandticket mittlerweile sei. Mit dem D-Ticket Job fahren Abonent*innen besonders günstig Bus, Tram und Nahverkehrszug, da Arbeitgeber Zuschüsse zwischen 12,25 Euro und dem Vollzuschuss von 46,55 Euro gewähren. „Das entlastet viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer“, betont Reincke. „Gleichzeitig ist dieses Ticket ein großer Beitrag zum Klimaschutz, sind doch viele Neukunden dabei, die jetzt vom Auto auf den ÖPNV umsteigen.“ Der VRB gewährt zusätzlich einen Rabatt von 5% auf jedes Jobticket. „Für die Arbeitgeber*innen stellt das Ticket ein weiteres Mittel zur Personalgewinnung und zur

Bindung der eigenen Mitarbeitenden dar“, ergänzt Sygusch.

Wichtiger Beitrag zum Klimaschutz

Bei der Stadt Braunschweig beziehen seit Anfang Oktober ca. 1.000 Mitarbeitende das Jobticket, das die Stadtverwaltung im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten mit 16,55 Euro bezuschusst. Der für Personal zuständige Stadtrat Dr. Tobias Pollmann hierzu: „Wir freuen uns, dass jeder Vierte unserer mehr als 4000 Beschäftigten dieses Ticket in Anspruch nimmt. Sie alle leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz, kommen entspannt an ihren Arbeitsplätzen an, müssen keine Parkplätze suchen und entlasten den Individualverkehr in unserer Stadt. Dafür bezuschussen wir das Jobticket gern.“

Feines Add-On für Mitarbeitende

Geschäftsführer Andreas Benra vom Unternehmen „VolOptimus“ in Vechelde finanziert seinen neun Mitarbeitenden das Jobticket sogar komplett. „Die Verkehrswende schaffen wir nur gemeinsam – als Unternehmer ist es mir wichtig, hier Verantwortung zu übernehmen. Wir liegen mit unserem Unternehmen im Umland Braunschweigs, unsere Mitarbeitenden kommen aus der gesamten

Region. Mit dem Jobticket unterstützen wir sie bei der Entscheidung, das Auto stehen zu lassen oder sogar abzuschaffen. Zusätzlich ist das Jobticket in Zeiten des Fachkräftemangels ein feines Add-On.“

Wie funktioniert das D-Ticket Job?

- Unternehmen / Institutionen schließen mit dem VRB einen Rahmenvertrag. Dieser Service ist kostenfrei.
- Voraussetzung: Mindestens 5 teilnehmende Beschäftigte sowie ein monatlicher Fahrgeldzuschuss in Höhe von mindestens 25% auf den Ausgabepreis des Deutschlandtickets. Der Zuschuss ist steuer- und sozialversicherungsfrei.
- Das Jobticket ist wahlweise erhältlich als Handyticket oder Chipkarte.

Für das Jahr 2024 gilt:

	Betrag
Preis Deutschlandticket	49,00 Euro
Arbeitgeberzuschuss (mindestens 25%)	12,25 Euro
Jobticket-Rabatt vom VRB (5%)	2,45 Euro
Kundenpreis (maximal)	34,30 Euro



D-TICKET

Informationen unter
www.vrb-online.de/job-abo

Kontakt zum VRB für Jobticket-Rahmenvertrag
Telefon 0531 96670808
E-Mail job-abo@vrb-online.de



KOMMUNALE DASEINSVORSORGE: EIN NAHEZU GRENZENLOSES AUFGABENGEBIET

Ob fließendes Wasser in einwandfreier Qualität, zuverlässige Stromversorgung rund um die Uhr oder auch Personennahverkehr, Telekommunikation sowie Kitas, Schulen, Altenpflege und vieles mehr: Die kommunale Daseinsvorsorge ist breit gefächert. Denn die Dienstleistungen und Produkte, die der Bevölkerung seitens der kommunalen Unternehmen täglich zur Verfügung gestellt werden, sind enorm. Doch die garantierte Lieferung setzt ein enges Zusammenspiel kompetenter Partner und Unternehmen voraus.

Die kommunale Daseinsvorsorge ist eine ziemlich abstrakte, fast hölzernen wirkende Begrifflichkeit, die in der praktischen Umsetzung doch voller Bewegung steckt. Schließlich gibt es wohl kaum einen Lebensbereich, in dem sie keine tragende Bedeutung hat. Sie begleitet die Menschen in den unterschiedlichsten Varianten vom frühen Morgen bis tief in die Nacht und beschäftigt mehr als 300.000 Menschen in kommunalen Unternehmen. Sie sorgen dafür, dass Strom und Wasser an 365 Tagen pro Jahr rund um die Uhr bereitgestellt werden, der

Abfall entsorgt, Straßen gereinigt sind und die Menschen per öffentlichem Personennahverkehr an ihre Arbeitsplätze gelangen. Nicht zu vergessen die Telekommunikation, schnelles Internet sowie Katastrophenschutz und Krisenmanagement. Die Aufgabenbereiche rund um die kommunale Daseinsvorsorge sind nahezu grenzenlos. Das erfordert enorme Innovations- und Wandlungsbereitschaft, um entsprechende Prozesse den immer wieder neuen Herausforderungen anpassen und Leistungen und Produkte zuverlässig erbringen zu können.

LANGE HISTORIE

Seinen Ursprung hat die Thematik „Daseinsvorsorge“ in der 1938 erschienenen Schrift „Die Verwaltung als Leistungsträger“ des deutschen Staats-Verwaltungsrechtlers Ernst Forsthoff. Er hatte eine soziale Bedürftigkeit der Bevölkerung ausgemacht, die mangels eigener Ressourcen „sich die notwendigen oder über das Maß des Notwendigen hinaus erstrebten Lebensgüter nicht durch die Nutzung einer eigenen Sache, sondern im Wege der Appropriation zugänglich machen müssen“, wie er es formulierte.

Die Tatsache, dass ein Stadtbewohner für seine Existenz auf eine hoch differenzierte Arbeitsteilung angewiesen sei, führte Forsthoff zu einer ersten Definition des Begriffs: „Diejenigen Veranstaltungen, die zur Befriedigung des Appropriationsbedürfnisses getroffen werden, bezeichne ich als Daseinsvorsorge.“

Er begründete deren Notwendigkeit mit den Worten: „Mit der Zusammenbringung großer Bevölkerungsmassen auf engstem Raum in den Großstädten, wie sie die industrielle Emanzipation im 19. und 20. Jahrhundert mit sich brachte, ergaben sich für die individuelle Daseinsführung neue Bedingungen und Erfordernisse. Sie lassen sich in der Weise verdeutlichen, dass man den beherrschten und den effektiven Lebensraum des Einzelnen unterscheidet. (...) Die durch die Industrialisierung ausgelöste räumliche Verschichtung der Bevölkerung hat dazu geführt, dass sich der beherrschte Lebensraum des Einzelnen mehr und mehr verringerte (von Haus, Hof und Werkstatt zur Mietwohnung und dem Arbeitsplatz in der Fabrik), während die Technik den effektiven Lebensraum außerordentlich erweiterte.“

SOZIALE BEDÜRFTIGKEIT

Mit dem beherrschten Lebensraum gingen dem Einzelnen die Sicherungen verloren, die seinem Dasein eine gewisse Eigenständigkeit verliehen. Nun war er auf Vorkehrungen angewiesen, die seiner Bedürftigkeit zur Hilfe kommen und die Daseinsführung ohne beherrschten Lebensraum erst möglich machen: Gas, Wasser, elektrische Energie, Abwasserab- und Verkehrsleitung und mehr.

„Die soziale Bedürftigkeit ist also unabhängig vom Vermögen. Dieser Bedürftigkeit zu Hilfe zu kommen ist staatliche Aufgabe geworden, wobei Staat im Weiteren die auch die Gemeinden umfassenden Sinne verstanden sein soll. Was in Erfüllung dieser Aufgabe geschieht, ist Daseinsvorsorge“, definierte Forsthoff.



Foto: halfpoint/123RF

Darauf ist Verlass: Rund um die Uhr fließt das Wasser in einwandfreier Qualität aus dem Wasserhahn.



Foto: halfpoint/123RF

Auch das Bahnfahren ist bedeutender Bestandteil der Daseinsvorsorge.

UNTERSCHIEDLICHE THEMENFELDER

Er verstand die Daseinsvorsorge also als staatliche Aufgabe. Der Staat hatte die für ein sinnvolles menschliches Dasein notwendigen Güter und Leistungen für jedermann bereitzustellen. Wobei Forsthoff den ursprünglich existenziellen Bezug der Daseinsvorsorge auf die elementaren Bedürf-

nisse des Menschen später selbst relativierte und nicht nur die notwendigen, sondern auch die nützlichen Leistungen und Güter in den Fokus rückte. Daher umfasst die Daseinsvorsorge neben dem wirtschaftlichen auch den sozialen und den kulturellen Bereich, sodass sich die unterschiedlichsten Felder ergeben, in denen die Kommunen mit entsprechenden Unternehmen im Rah-

men ihrer Selbstverwaltung tätig sind. Vor allem werden es immer mehr, denn: Klimaveränderungen oder auch Krisen wie beispielsweise die Corona-Pandemie oder auch Kriegswirren mitten in Europa stellen die Verantwortlichen vor immer wieder neue Herausforderungen, die flexibles Handeln und die Bereitschaft für Veränderung voraussetzen und vor allem erfordern.

Kanzlei für Steuern & Recht Peine

steuerberater & Rechtsanwälte
Christina Musiolek

Hauptstandort Peine
Werner-Nordmeyer-Straße 3
31226 Peine

Zweigstelle Vöhrum
Im Kohlweg 8
31228 Peine

Tel: Steuern: **05171 / 50828-0**

Recht: **05171 / 50828-10**

Fax: **05171 / 50828-28**

E-Mail: kontakt@steuern-recht-peine.de

Internet: www.steuern-recht-peine.de

Steuerberatung
Steuerstrafrecht
landwirtschaftl. Steuerberatung

Forderungseinzüge
Verkehrsrecht
Arbeitsrecht
Mietrecht
Familien-/Erbrecht





Verbandsvorsteher Lutz Erwig (r.) und Geschäftsführer Olaf Schröder unterstützen nachhaltige Konzepte für den Wasserverband Peine.



Auflagen für die Abwasserreinigung werden steigen. Umso wichtiger...

„WIR ERHALTEN NACHHALTIGE LEBENSQUALITÄT IN DER REGION“

Am 23. Juni ist der Tag der Daseinsvorsorge. Sperriger Titel, doch für jeden Einwohner ist die Daseinsvorsorge ein ganz entscheidender Teil des täglichen Lebens: Jeder Zeit gutes Trinkwasser Zuhause genießen zu können – das ist Daseinsvorsorge. Abends das Badewasser abgelassen und die Toilettenspülung betätigt zu haben und sicher sein zu können, dass das Abwasser umweltverträglich gereinigt wird – auch das gehört dazu.

Für verlässliche Daseinsvorsorge rund ums Wasser engagiert sich der Wasserverband Peine. „Sie ist ein Stück Lebenskomfort – und das an jedem Tag. Die Daseinsvorsorge macht unser tägliches Leben einfacher. Zudem sorgt sie dafür, dass sich die Kommunen weiterentwickeln können“, sagt Lutz Erwig, Verbandsvorsteher des Wasserverbands Peine. „Denn ohne passende Infrastruktur der Daseinsvorsorge gibt es keine neuen Ansiedlungen, weder Kita noch Bau- oder Gewerbegebiet.“

DASEINSVORSORGE IST LEBENSQUALITÄT

Der Wasserverband Peine ist bereits seit 1952 in der Daseinsvorsorge engagiert. „Wasser ist ein besonderes, schützenswer-

tes Gut. Mit nachhaltigen Konzepten sorgen wir dafür, dass regionales Trinkwasser für die kommenden Generationen erhalten wird und eine verlässliche Abwasserreinigung erfolgt“, fasst Verbandsvorsteher Erwig den Kernauftrag zusammen. Von der Hauptverwaltung in Peine aus werden die diversen Aufgaben rund um die Trinkwasserversorgung, die Abwasserbeseitigung und den Hochwasserschutz, die der Verband für 30 Kommunen in Südostniedersachsen und Nordhessen erbringt, gesteuert.

„Für diese vielfältigen Leistungen braucht es engagierte, gut geschulte Mitarbeiter wie unsere Fachkräfte: Sie sind das Rückgrat guter Daseinsvorsorge und halten unser Land am Laufen“, betont Geschäftsführer Olaf Schröder. „Ein weiterer entschei-

der Faktor sind regelmäßige Investitionen in die Infrastruktur. Allein unser Verband investiert durchschnittlich 30 Millionen Euro pro Jahr in seine Netze und Anlagen. Daseinsvorsorge kann es somit nicht zum Nulltarif geben. Die Gebühren werden künftig weiter steigen“, so Schröder. „Diese



Fotos: Wasserverband Peine

In die Steuerungs- und Belüftungstechnik von Kläranlagen investieren, sicheren Betrieb zu fördern. Neue Gesetzgebung wird künft...



htiger sind gut ausgebildete, engagierte Fachkräfte.

vielfältigen Leistungen auch im ländlichen Raum bezahlbar und auf gutem Niveau zu erhalten, das ist unser Ziel. Dafür setzen wir uns mit unseren nachhaltigen Konzepten wie unserem Tarifmodell der Solidargemeinschaft ein.“

ERFOLGSKONZEPT SOLIDARGEMEINSCHAFT

Millioneninvestitionen in Netze und Anlagen, gleichzeitig kleine Tarifgebiete mit relativ geringen Einwohnerzahlen – das ist typisch ländlicher Raum. Da führen



stiert der Verband bereits regelmäßig, um einen energieeffizienten
tätig die Reinigungsaufgaben für Kläranlagen noch verschärfen.



Erfahrung und Know-how im Einsatz für Mensch und Umwelt: Die technischen Führungskräfte des Verbands rund um den Technischen Leiter Michael Wittemann (2. v. r.) planen die millionenschweren Infrastrukturmaßnahmen.

die millionenschweren Investitionen in den Erhalt der Infrastruktur zu deutlichen Folgekosten und damit zu steigenden Gebühren. „Wir müssen diese Leistungen für die Einwohner bezahlbar halten, ohne die Versorgungssicherheit zu vernachlässigen. Das ist eine der drängenden Herausforderungen der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum – übrigens deutschlandweit, nicht nur bei uns in Niedersachsen. Ansonsten verlieren wir die Akzeptanz der Bürger und damit die Chance, gleichwertige Lebensverhältnisse von Stadt und Land zu realisieren“, führt Geschäftsführer Schröder aus.

Der Wasserverband Peine hat deshalb ein sogenanntes Solidarmodell entwickelt: Das Ziel ist eine größere Gemeinschaft, ein Zusammenschluss mehrerer Tarifgebiete zu einer stärkeren Investitionsgemeinschaft. „Das ist bei uns im Trinkwasserbereich seit den Gründungsjahren bewährte Praxis. Dieses Erfolgsmodell haben wir mittlerweile mit zehn Kommunen für den Abwasserbereich adaptiert und umgesetzt. Hier gilt jetzt die gleiche Gebühr, und es kann nachhaltig weiter investiert werden. Nun prüfen wir, wie wir dieses Modell unter Gebührenrecht ausbauen können – idealerweise mit Förderung des Landes Niedersachsen oder des Bundes. Gespräche dazu führen wir. Das wäre ein wichtiger Baustein zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse in Stadt und Land.“

WEITERE HERAUSFORDERUNGEN FÜR DASEINSVORSORGE

Neben der Finanzierbarkeit der notwendigen Infrastruktur-Investitionen sieht Geschäftsführer Schröder vor allem in drei weiteren Bereichen entscheidende Herausforderungen für die Daseinsvorsorge der kommenden Jahre: „Zum einen ist es der Fachkräftemangel und damit die Frage, ob wir unsere nachhaltigen, ambitionierten Infrastrukturprojekte zügig umsetzen können. Zum anderen ist es der Klimawandel und die damit verknüpfte Aufgabe, die Infrastruktur klimaresilient umzubauen – mit entsprechenden Mehrkosten. Zudem sind es neue gesetzliche Vorgaben, von der EU-Kommunalabwasserrichtlinie über die Nachhaltigkeitsberichterstattung bis zur NIS-2-Richtlinie der kritischen Infrastruktur, die alle Mehraufwand nach sich ziehen werden.“ Diese weiteren Aufgaben werde der Verband in praxisorientierte Konzepte überführen und die Chancen für den ländlichen Raum aktiv ergreifen, bekräftigt Schröder.



Horst 6 | 31226 Peine | Telefon 05171 9560 | E-Mail
info@wvp-online.de | Internet www.wvp-online.de

STARK IM VERBUND: DASEINSVORSORGE GARANTIERT KOMFORT UND LEBENSQUALITÄT

Ob Strom, der jederzeit zuverlässig aus der Steckdose kommt, fließendes Wasser, das als Lebensmittel nahezu ununterbrochen aus den Wasserhähnen fließt, oder auch die Abfall- und die Abwasserentsorgung, die dafür sorgen, dass die Menschen in einem sauberen Umfeld leben: Kommunale Unternehmen sind Garanten für eine hohe Lebensqualität und stehen für eine moderne Daseinsvorsorge ein. Zudem bilden sie mit ihren Dienstleistungen und Infrastrukturen das Fundament für den Wirtschaftsstandort Deutschland, an dem sie außerdem für eine Vielzahl an Arbeitsplätzen sorgen.

Sie sind aus dem Alltag in Deutschland nicht mehr wegzudenken, denn das Einsatzspektrum kommunaler Unternehmen rund um die Daseinsvorsorge ist nahezu grenzenlos. „Strom aus der Steckdose, Wasser aus dem Hahn: Daseinsvorsorge ist das Basispaket für Wirtschaft und Wohlstand, für Lebensqualität, Sicherheit und Zusammenhalt“, heißt es beim VKU. Denn Berlin und Brüssel könnten viele Gesetze schreiben: Ob die Energie- oder Wärmewende spürbar vorankommen, ob den Städten und Gemeinden die Anpassung an die Folgen des Klimawandels gelingt, ob überall Glasfaser für schnelles Internet oder einfach nur saubere Straßen vorhanden sind – all das entscheide sich vor Ort in den Kommunen. „Nichts geschieht, wenn es nicht vor Ort geschieht.“

SIGNIFIKANTE MARKTANTEILE

Der 1949 gegründete VKU gilt als Interessenvertretung der kommunalen Versorgungs- und Entsorgungswirtschaft in Deutschland und umfasst 1550 Stadtwerke und kommunalwirtschaftliche Unternehmen in den Bereichen Energie, Wasser/Abwasser, Abfallwirtschaft sowie Telekommunikation. Mit mehr als 300.000 Beschäftigten wurden im vergangenen Jahr Umsatzerlöse in Höhe von rund 141 Milliarden Euro erwirtschaftet und mehr als 17 Milliarden Euro investiert.



Rund 40 Prozent der Lademöglichkeiten in Deutschland liegen in kommunaler Hand.

Im Endkundensegment haben die VKU-Mitgliedsunternehmen, zu denen beispielsweise auch der Wasserverband sowie die Stadtwerke Peine gehören, signifikante Marktanteile in zentralen Ver- und Entsorgungsbereichen: Strom 66 Prozent, Gas 60 Prozent, Wärme 88 Prozent, Trinkwasser 89 Prozent, Abwasser 45 Prozent.

Die kommunale Abfallwirtschaft entsorgt jeden Tag 31.500 Tonnen Abfall und hat seit 1990 rund 76 Prozent ihrer CO₂-Emissionen eingespart – „damit ist sie der Hidden Champion beim Klimaschutz“, heißt es beim VKU.

Immer mehr Unternehmen engagierten sich aber auch im Breitbandausbau: 206 Unternehmen investieren jährlich mehr als 822 Millionen Euro. Künftig wollen 80 Prozent der kommunalen Unternehmen den Mobilfunkunternehmen Anschlüsse für Antennen an ihr Glasfasernetz anbieten.

DEM GEMEINWOHL VERPFLICHTET

Zu beachten ist bei den Einsätzen der Unternehmen, dass sie damit keinesfalls privatwirtschaftliche Zwecke verfolgen, sondern grundsätzlich dem Gemeinwohl

verpflichtet sind. Das heißt: Sie haben die gemeinsame Aufgabe, Bürgerinnen und Bürgern sowie der Wirtschaft jederzeit Ver- und Entsorgungssicherheit inklusive bestmöglichem Service zu bieten. Und dabei steht keinesfalls die Maximierung der Entgelte im Vordergrund, sondern vielmehr das Angebot effizienter und nachhaltiger Dienstleistungen.

Dazu gehört beispielsweise die Stromversorgung über ein insgesamt rund 850.000 Kilometer langes Verteilnetz, mit dem die deutschen Stadtwerke mehr als 20mal die Erde umspannen könnten. Hinzu kommt ein mehr als 544.000 Kilometer langes Leitungsnetz, über das 99 Prozent der Bevölkerung an die öffentliche Trinkwasserversorgung angeschlossen sind. Die für die entsprechende Entsorgung erforderlichen Abwasserkanäle haben eine Länge von 608.000 Kilometern. Hinzu kommen die Abfallentsorgung, der Ausbau des Glasfasernetzes und nicht zuletzt die Thematik E-Mobilität. So liegen rund 40 Prozent der mehr als 40.600 Lademöglichkeiten deutschlandweit in kommunaler Hand. Kurzum: „Wir halten Deutschland am Laufen“, garantiert der Unternehmensverbund.

Kommunale Unternehmen in Deutschland:

Zahlen & Fakten



Über
1.500

Mitgliedsunternehmen*

* 1.534 Mitgliedsunternehmen:
Stand 31.12.2022



Rund
300.720

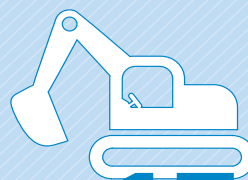
Beschäftigte



141 Mrd.

Umsatzerlöse in Euro

(inkl. Handelsmengen)



17,1 Mrd.

Investitionen in Euro

Ausgewählte Strukturdaten

	Zähler in Mio.	Länge des Leitungsnetzes in 1.000 km
Stromversorgung	30,8	850
Gasversorgung	10,5	344
Wärmeversorgung	0,6	26
Wasserversorgung	12,5	349
Abwasserentsorgung	–	148
Breitband	–	229

© VKU

BUSINESS CATERING

Können wir!



ROTH+

Catering & Events

Unser Business Catering für Ihr Unternehmen

Ein wichtiger Business Termin steht an, wie eine Konferenz oder ein Kundenmeeting – machen Sie Eindruck und umrahmen Sie den Anlass mit nachhaltig-frischen Köstlichkeiten wie Fingerfood oder einem Büffet, ganz nach Ihren Ansprüchen kreiert.

INFO UNTER: roth-catering.de

PEINER HEIMSTÄTTE STELLT BEZAHLBAREN WOHNRAUM UNVERÄNDERT IN DEN FOKUS



Fotos (3): Peiner Heimstätte

Die Wohnung ist Lebens- und Rückzugsraum sowie Mittelpunkt des sozialen Lebens und der privaten Existenz. Bezahlbare und qualitativ gute Wohnungen sind also ein grundlegendes Bedürfnis der Menschen. Sie sind Lebens- und Rückzugsraum und wichtiger Bestandteil der Daseinsvorsorge. Umso wichtiger, dem drohenden Wohnungsmangel entgegenzuwirken, der auch in Peine mehr und mehr im Fokus steht.

Wohnungsmangel ist keinesfalls nur in den großen Metropolen Deutschlands ein Thema, das die Menschen umtreibt. Auch in Peine sorgt er seit einigen Jahren für Sorgenfalten bei Wohnungssuchenden und auch in der Politik: Es gibt nur wenige freie Wohnungen, die noch dazu bezahlbar sind. Grund sind vor allem stetig steigende Kosten, die es für Investoren und auch private Bauherren immer unattraktiver machen, Mehrfamilienhäuser zu errichten. Und auch die Niedrigzinsphase ging zulasten des sozialen Wohnungsbaus.

NACHFRAGE ÜBERSTEIGT ANGEBOT

„Wir merken deutlich, dass die Anfragen nach bezahlbarem Wohnraum die Zahl der verfügbaren Angebote erheblich übersteigt“, sagt Sven Gottschalk, Geschäftsführer der 1926 gegründeten Peiner Heimstätte, die

bedeutendster Wohnungsanbieter in der Fuhsestadt ist. In Peine fehlten vor allem kleine Wohnungen, Mangelware seien aber auch Wohnungen für größere Familien.

Insgesamt hat die Wohnungsgesellschaft, die hundertprozentige Tochter der Stadt ist, einen Bestand von derzeit 1460 Wohnungen mit mehr als 92.000 Quadratmetern Wohn- und Nutzfläche. Hinzu kommen 20 Gewerbeeinheiten und 402 Garagen. Für 597 Wohnungen leistet die Heimstätte aktuell zudem die Verwaltung.

AKTUELLE WOHNSTANDARDS

Die zurückliegenden Jahre standen bei der Peiner Heimstätte nahezu komplett im Zeichen der Sanierung des Wohnungsbestands, um die Einheiten an aktuelle Wohnstandards anzupassen. Neue Bäder, Türen und Eingangsbereiche sowie die Installation von Balkonen sind nur einige Beispiele für die Arbeiten, die an den Mehrfamilienhäusern anfielen. Hinzu kam die Sanierung der Dächer und Heizungsanlagen, um den Energieverbrauch zu senken. Dafür nahm das Unternehmen Investitionen im zweistelligen Millionenbereich vor.

„Unser ältestes Haus ist aus dem Jahr 1926, das Neueste ist gerade in Telgte entstanden“, sagt Gottschalk. Dort wurde ein Neubau mit zwölf Wohnungen errichtet, die gefördert werden und für Menschen vorgesehen sind,

die einen Wohnberechtigungsschein, den sogenannten B-Schein, haben. „Das sind nicht unbedingt Menschen, die Sozialleistungen beziehen, sondern eher Familien mit kleinem Einkommen, ältere Menschen mit geringer Rente oder Ähnliches“, erläutert der Heimstätten-Geschäftsführer.

Die Wohnungen waren Anfang Mai bezugsfertig und schon vor der Fertigstellung des Gebäudes komplett vergeben. „Durch die Förderung der NBank ist der Mietpreis auf 7,20 Euro pro Quadratmeter festgelegt“, betont Gottschalk. Im Schnitt liegt die Miete bei Bestandswohnungen der Peiner Heimstätte bei 5,63 Euro pro Quadratmeter. Fluktuation im Bestand gibt es wenig. Viele Mieter wohnen seit Jahrzehnten in ihrer Wohnung.

ZUKUNFTSTHEMA SANIERUNG

„Als 100-prozentige Tochter der Stadt Peine haben wir einen ganz anderen Blick auf den Wohnungsmarkt als kommerzielle Investoren“, sagt Gottschalk. „Wenn man heute ohne Förderung baut, sorgen gestiegene Kosten beim Material und höhere Löhne bei den Firmen zu Kostenentwicklungen, die Mieten für viele Menschen nahezu unbezahlbar machen.“ Die Folge: Die Wohnungen stehen trotz den enormen Bedarfs leer – und das nutze weder dem Investoren noch den Wohnungssuchenden. Und genau dieser Trend mache den Bau von Mehrfamilienhäusern unattraktiv.



Neben der Fassadenerneuerung und Dachdämmung wurden zahlreiche Häuser mit Freisitzen und Balkonen ausstaffiert.

Wichtiges Zukunftsthema bei der Peiner Heimstätte bleibe nach wie vor die Sanierung der Bestandsimmobilien. Viele Häuser habe man bereits gedämmt. Hinzu kämen mit Blick auf den Klimaschutz moderne Heizungen wie zum Beispiel Wärmepumpen, Photovoltaikanlagen auf den Dächern, Dachbegrünungen, das Auffangen von Regenwasser zur Bewässerung und die Anlage von insektenfreundlichen Blühwiesen. „Wenig Nachfrage gab es bei uns bisher nach Ladesäulen für Elektroautos“, macht Gottschalk deutlich. Doch das könne sich mit der kontinuierlich steigenden Zahl an E-Autos natürlich schnell ändern. Dementsprechend werde dann auch die Peiner Wohnungsgesellschaft nachrüsten, wobei es an der Telgter Immobilie bereits geschehen sei.

ELF NEUE WOHN EINHEITEN

Bei allen Sanierungsvorhaben laufen aber auch die Planungen für die nächsten Neubauten bereits auf Hochtouren. „Dabei achten wir sehr auf die energetische Bilanz sowie auf die barrierearme Gestaltung. Wohnungen ohne Balkon, Terrasse oder Freisitz bauen wir gar nicht mehr. Das ist nicht mehr gefragt“, weiß Gottschalk.

Aktuelles Projekt ist die Errichtung eines Mehrfamilienhauses an der Zehnerstraße. Dort hatte die Peiner Heimstätte ein altes Haus erworben, das in einem derart desolaten Zustand war, dass es nur noch abgerissen werden konnte. Stattdessen



Sven Gottschalk will Bestand sanieren und neue Wohnungen zu bezahlbaren Preisen errichten.

entsteht an der Stelle ein Mehrfamilienhaus mit elf Wohneinheiten – ebenfalls gefördert und mit Wohnberechtigungsschein mietbar. „Die Lage ist gut, nahe zur Innenstadt und zu Einkaufsmöglichkeiten, aber auch mit der Grünanlage des alten Friedhofes in direkter Nachbarschaft“, zählt der Geschäftsführer die Vorteile auf.

Gerne würde die Peiner Heimstätte weiteren Wohnraum schaffen, um den weiterhin hohen Bedarf zu decken. Denn an den Zielen, mit denen das Unternehmen vor fast 100 Jahren an den Start gegangen war, habe sich grundsätzlich bis heute nichts verändert: bezahlbare Mieten, modernes Wohnen und eine ausgeprägte Mieterzufriedenheit.



Unsere Leistungen für Ihr Bauvorhaben

- Lagepläne
- Grenzanzeigen Ihres Grundstücks
- Bestandspläne
- Kartenauszüge
- Absteckungen von Gebäuden und Achsen
- und vieles mehr

Kontakt

Dipl.-Ing. Tobias Jankowski
Zugelassen für alle Vermessungsleistungen
in Niedersachsen

Luisenstraße 18 · 31224 Peine
Telefon 05171 - 905280-0
www.vermessung-jankowski.de

KLINIKUM PEINE: „AM ERHALT DES HAUSES GIBT ES KEINERLEI ZWEIFEL“

Das Peiner Klinikum ist neben der flächendeckenden Ärzteversorgung ein bedeutender Bestandteil der Daseinsvorsorge. Umso bedeutender ist daher die Aussage des niedersächsischen Gesundheitsministers Dr. Andreas Philippi, dass die Landesregierung den Neubau für das Klinikum Peine unterstützen wird. „Das Land steht zu seiner Förderzusage“, machte er bei seinem jüngsten Besuch an der Virchowstraße deutlich.

Aktuell wird bei den Planungen eine Förderung von 283 Millionen Euro für den Krankenhausneubau zugrunde gelegt. Nach derzeitigem Stand würde das Land etwa 84 Prozent der Kosten tragen und der Landkreis als Eigentümer 16 Prozent. „Wie hoch die Kosten am Ende sind und ob die Förderung 84, 80 oder 75 Prozent beträgt, kann ich zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen“, sagte Philippi bei seinem Vor-Ort-Besuch. Zum Hintergrund: Der aktuellen Fördersumme sind Baukosten vom Stand September 2023 zugrunde gelegt. Da mit dem Neubau noch nicht begonnen werden kann und die Baukosten steigen, wird der Förderbetrag sicherlich höher ausfallen. „Wichtig ist, das Land steht fest zu seiner Förderzusage“, betonte der Minister. Am Erhalt des Peiner Krankenhauses gebe es keinerlei Zweifel.

Klinikumschef Dr. Dirk Tenzer rechnet damit, dass Anfang 2027 die ersten Bagger auf die Baustelle fahren. Entstehen soll ein Neubau auf einer Fläche von rund 22.000 Quadratmetern in unmittelbarer Nähe zum alten Krankenhaus, das bis zur Fertigstellung des neuen Standorts in Betrieb bleiben soll.

GRUND- UND REGELVERSORGUNG

Zur Diskussion um die Krankenhausreform und mögliche Schließungen wie in Lehrte sowie Zusammenlegungen einzelner Häuser sagte der Minister: „Wir wissen um den demografischen Wandel und auch, dass es Probleme der ärztlichen und pflegerischen



Gemeinsam mit dem Landtagsabgeordneten Julius Schneider (SPD), der Ersten Kreisrätin Bettina Conrady (v. l.) sowie Dr. Dirk Tenzer (rechts) schaute Sozialminister Dr. Andreas Philippi hinter die Kulissen des Peiner Klinikums.

Versorgung gibt. Aber wir müssen auch darauf achten, dass die ländlichen Regionen nicht abgehängt werden und eine Grund- und Regelversorgung behalten.“ Philippi nannte beispielhaft Chirurgie, Innere Medizin, Geburtshilfe und Kardiologie. Im Übrigen habe das Peiner Krankenhaus schon vor 50 Jahren das gemacht, was heute diskutiert werde, nämlich mehrere Standorte an einem zentralen Standort zusammenzufassen.

Bei seiner Visite im Klinikum hat der gelernte Facharzt für Chirurgie auch einen Operationssaal besichtigt. Es habe ihn da schon ein bisschen in den Fingern gejuckt, gestand er, aber als Minister sei er etwas aus der Übung. Außerdem hat er im Herzkatheterlabor einen komplexen Eingriff zur Rhythmusbehandlung erleben können.

AUSBILDUNG ÜBER DURCHSCHNITT

Ausdrücklich lobte Philippi die Berufsfachschule Pflege am Peiner Klinikum. „Das ist ein Pfund, mit dem man wuchern kann“, sagte der Minister. Mit der Ausbildungsquote liege das Klinikum 7 Prozent über

dem Landesdurchschnitt. Wie berichtet ist die Pflegeschule erweitert worden und wird ihre Kapazität im kommenden Jahr von 75 auf 150 Ausbildungsplätze erhöht haben. „Wir haben den Anspruch, nicht nur für das eigene Haus auszubilden, sondern auch für den Landkreis Peine und die Region“, erläuterte Tenzer.

In seiner Sitzung am 24. April hatte der Peiner Kreistag den Grundsatzbeschluss zum Klinikumneubau gefasst. „Ein Weiterbetrieb des Krankenhauses in der bestehenden Struktur ist unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht möglich“, heißt es in der Beschlussvorlage. Eine durch das Klinikum in Auftrag gegebene Prüfung der Varianten „Neubau“, „Teilersatzneubau“ und „Sanierung“ zeige den „Neubau mit anschließendem Abriss“ als einzig machbare und zugleich wirtschaftlichste Variante. Es ist vorgesehen, die Antragsunterlagen bis Ende 2025 beim Land einzureichen, um dann voraussichtlich im Herbst 2026 Kenntnis über die konkrete Fördersumme des Landes und damit einhergehend über den durch den Landkreis selbst zu finanzierenden Anteil zu haben.

DIE BEDEUTUNG DER STADTENTWÄSSERUNG FÜR DIE KOMMUNALE DASEINSVORSORGE

Aus Abwasser den Stoff des Lebens gewinnen – was für eine Aufgabe! Dieser spannenden Herausforderung stellt sich die Stadtentwässerung nach ihrer Gründung nun bereits seit 20 Jahren.

Wir sind ein essenzieller Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge, denn wir schützen die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger, indem wir Abwasser zuverlässig ableiten und behandeln“, erklärte der Technische Leiter Oliver Tatge. Schadstoffe und Nährstoffe werden zum Schutz der Umwelt aus dem Abwasser entfernt, bevor das gereinigte Wasser zurück in das natürliche Gewässer, die Fuhse, gelangt.

SCHUTZ

Ein weiterer wesentlicher Aspekt der Stadtentwässerung ist der Schutz vor Überschwemmungen. „Die Branche beobachtet seit Jahren den zunehmenden Klimawandel und hat in immer kürzeren Perioden mit Extremwetterereignissen wie Starkregen und Hitzeperioden zu kämpfen“, stellte Tatge fest. Das Hochwasser zum letzten Jahreswechsel sei der Bevölkerung sicher noch in guter Erinnerung. Es gelte Maßnahmen zu identifizieren, wie große Wassermengen bei Starkregen sicher abgeleitet werden können, um so Schäden an Gebäuden, Straßen und anderen Infrastrukturen zu verhindern.

ZUVERLÄSSIGKEIT

Eine zuverlässige Stadtentwässerung ist auch für die wirtschaftliche Entwicklung und die Attraktivität einer Stadt von Bedeutung. Sie ist ein wesentlicher Faktor für die Stadtplanung und -entwicklung, da sie die Grundlage für den Bau und die Instandhaltung von Straßen, Gebäuden und anderen Infrastruktureinrichtungen bildet. Was das bedeutet, macht Tatge mit der Aussage deutlich: „In den letzten 10 Jahren fielen rund 55 Millionen Euro Sanierungskosten am über 500 Kilometer langen Kanalnetz, an den 43 Pumpstationen und im



Fotos: Stadtentwässerung

Kläranlagenbetrieb an.“ Es müsse kontinuierlich in die Modernisierung und den Ausbau der Entwässerungssysteme investiert und innovative Lösungen mühsam entwickelt werden, um den Herausforderungen gerecht zu werden.

NACHHALTIGKEIT UND INNOVATION

Grüne Infrastruktur wie zum Beispiel Regenwassernutzungsanlagen, Versickerungsflächen und begrünte Dächer unterstützt die natürliche Wasserableitung und fördert die Wiederverwendung von Wasser. Solche Maßnahmen tragen dazu bei, die Belastung der Entwässerungssysteme zu reduzieren und die Ressourceneffizienz zu steigern. Darüber hinaus spielen



Oliver Tatge

le beim Betrieb einer modernen Kläranlage die Eigenenergieerzeugung eine wichtige Rolle. „Wir erzeugen am Standort Vöhrumer Straße durch das eigene Blockheizkraftwerk bereits knapp 50 Prozent des benötigten Stroms und über 60 Prozent der benötigten Wärme. Mit Blick in den Wirtschaftsplan investieren wir in den kommenden Jahren kontinuierlich in Maßnahmen mit dem Ziel der vollständigen Deckung des jährlichen Strom- und Wärmebedarfs mit erneuerbaren Energien“, berichtete Tatge. Nur so könne gewährleistet werden, dass Städte auch in Zukunft lebenswerte und sichere Orte bleiben.

TEAMWORK

„Unser 48-köpfiges Team aus Ingenieuren, Technikern und Fachkräften übernimmt mit viel Einsatzfreude und Engagement die Verantwortung für die wichtige Aufgabe, Lebensqualität zu sichern.“ Dies gelinge seit Jahren auch mit dem Angebot von Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten, um die Ansprüche an die tägliche Arbeit sicherzustellen. „Wer eine berufliche Karriere mit hohem Umweltbewusstsein und Perspektiven sucht, findet mit uns einen bedeutenden Arbeitgeber von zentraler Bedeutung“, so Tatge. Die Arbeitsplätze seien lokal verankert und böten langfristige Perspektiven, da die Wartung und der Ausbau der Entwässerungssysteme kontinuierliche Anstrengungen erforderten. „Wir legen großen Wert auf die Ausbildung von jungen Nachwuchskräften, um einen wichtigen Beitrag für die kommunale Daseinsvorsorge auch in Zukunft zu leisten.“

Die Stadtentwässerung sei nicht nur ein unverzichtbarer Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge, sondern auch ein wichtiger Arbeitgeber, der zur wirtschaftlichen und sozialen Stabilität der Kommunen beitrage. Sie schützt die Gesundheit der Bevölkerung, bewahrt die Umwelt und unterstützt die städtische Infrastruktur. Durch kontinuierliche Investitionen in die Modernisierung und den Ausbau der Entwässerungssysteme können Städte nicht nur lebenswerte und sichere Orte bleiben, sondern auch attraktive Arbeitsplätze bieten und zur nachhaltigen Entwicklung beitragen.

WIRTSCHAFTSTALK: EXPERTEN DISKUTIEREN ÜBER BEDEUTUNG DER DASEINSVORSORGE

Der Wirtschaftstalk hat sich längst als fester Bestandteil der regelmäßig von der Peiner Allgemeinen Zeitung initiierten Wirtschaftsspiegel-Präsentationen etabliert. Bei der aktuellen Runde dreht sich alles um das Thema (Kommunale) Daseinsvorsorge und was es damit auf sich hat. Dazu werden Experten der Branche beim Wasserverband Peine über aktuelle Entwicklungen in der jeweiligen Branche informieren, die größte Herausforderungen präsentieren und deutlich machen, welchen Beitrag Unternehmen und auch Verbraucher leisten können, damit entsprechende Aufgabenstellungen zu erfüllen sind.

Während die aktuelle Runde zum Thema (Kommunale) Daseinsvorsorge mit Gesprächspartnern wie Olaf Schröder (Geschäftsführer des Wasserverbands Peine), Marcel Schmidt von der Sparkasse Hildesheim-Goslar-Peine sowie Thomas Abel vom Verband Kommunalen

Unternehmen männlich geprägt ist, waren es bei der jüngsten Veranstaltung zum Thema „Women in Business“ entsprechend die Frauen. Vor rund 80 Zuschauerinnen diskutierten Dr. Bettina Wilts, Geschäftsführerin des Peiner Kulturrings, Stefanie Müller von der Sparkasse Hildesheim-Goslar-Peine, Madlen Richter, Marketingmanagerin bei der wito GmbH sowie Keynote-Speakerin Nadine Nobile mit Moderatorin Melanie Stallmann darüber, wie Frauen sich erfolgreich in Führungspositionen bewähren, wie sie Familie und Beruf erfolgreich unter einen Hut bringen und brachten, und welche Herausforderungen damit oft verbunden sind.

DER PERFEKTE ZEITPUNKT

Moderatorin Melanie Stallmann hatte sich zum Talk vier Businessfrauen aufs Podium geholt, die über den Wandel der Arbeitswelt, Erfahrungen und Berufswege sprachen. Dr. Bettina Wilts, Theaterleiterin und Geschäftsführerin des Peiner Kulturrings, wünschte sich, dass Frauen „losprechen

und härter verhandeln“. Sie selbst habe als alleinerziehende Mutter mit zwei Kindern ihr Studium und ihre Promotion geschafft. „Ich habe kein schlechtes Gewissen, eine zufriedene und glückliche Mutter ist wichtig und nicht eine geputzte Wohnung“, betonte sie und erntete viel Applaus.

Stefanie Müller hat ihre Karriere nicht detailliert geplant. Für Frauen sei es oft wichtig, „zur richtigen Zeit am richtigen Ort“ zu sein, Projekte und Verantwortung zu übernehmen und durchaus auch einmal bereit sind, ins eiskalte Wasser zu springen, um „die Bühne nicht den Herren zu überlassen“. Die zweifache Mutter und Sparkassenwirtin zeichnet ab 1. Juli als Bereichsdirektorin für den Gesamtbereich Personal bei der Sparkasse Hildesheim-Goslar-Peine verantwortlich.

NEUE ARBEITSPLATZMODELLE

Dass der Frauenanteil in Führungspositionen im Peiner Land gerade einmal 20 Prozent beträgt, wusste Madlen Richter,



Fotos (6): Ralf Büchler

Beim jüngsten Wirtschaftstalk in der Ilseder Gebläsehalle stand das Thema „Frauen im Business“ im Mittelpunkt.



Madlen Richter



Stefanie Müller

Marketingmanagerin der wito GmbH. Das Altmodell „Führungskraft in Vollzeit“ habe ausgedient, Jobsharing, mobile Arbeitsplätze und Viertagewochen hätten je nach Berufsfeld gute Zukunftsaussichten. Sie empfiehlt Frauen am Arbeitsplatz wie auch im privaten Umfeld, sich gegenseitig zu helfen, wenn Kinderbetreuung oder Hilfe im Haushalt nötig seien.

sie überzeugt. Deshalb rät sie Unternehmen, die Anforderungen in Stellenausschreibungen – sofern möglich – zu reduzieren. „Es braucht ein bisschen ein dickes Fell, Pragmatismus und ein Können von 80 Prozent reichen oft schon zur Bewältigung der Anforderungen.“

Was unter dem Begriff New Work zu verstehen ist, erläuterte Nadine Nobile und stellte fest: „Die Zeiten, in denen Menschen blind Autoritäten folgen, sind vorbei.“ Arbeitsaufgaben könnten anders besetzt werden und eine Viertagewoche versuchsweise eingeführt werden. „Experimentierfreude ist Typsache und keine Geschlechterfrage“, ist



Der Wirtschaftstalk zum Thema „Women in Business“ sowie die aktuelle Sendung zum Thema „Kommunale Daseinsvorsorge“ sind zu sehen unter www.paz-online.de/ws-talk. Oder Interessenten nutzen den nebenstehenden QR-Code.



Dr. Bettina Wilts



Nadine Nobile



Holtzmann

*Jeder Tag
beginnt im Bad,
schöne Bäder
bei Holtzmann.*

Vereinbaren Sie jetzt Ihren persönlichen Beratungstermin • Infos unter www.holtzmann.net
Holtzmann & Sohn GmbH • Woltorfer Straße 116a • 31224 Peine • 05171 708 – 31

INFRASTRUKTUR SICHERT LEBENSQUALITÄT

STADTWERKE PEINE IM GESPRÄCH

Ralf Schürmann ist seit seines Berufslebens in der Energiebranche tätig. Als überzeugter „Stadtwerker“ und Geschäftsführer der Stadtwerke Peine lenkt der gelernte Diplomingenieur seit 2009 die Geschicke des regionalen Energiedienstleisters und setzt sich für kommunale Daseinsvorsorge ein.

INTERVIEW

KÖNNTEN SIE UNSEREN LESERN ZUNÄCHST ERKLÄREN, WAS UNTER DEM BEGRIFF „DASEINSVORSORGE“ ZU VERSTEHEN IST?

– Daseinsvorsorge bezeichnet die Grundversorgung der Bevölkerung mit lebensnotwendigen Gütern und Dienstleistungen. Auf die Stadtwerke bezogen gehört dazu die Versorgung mit Strom, Gas, Fernwärme und Wasser, aber auch die Bereitstellung von sozialer Infrastruktur wie beispielsweise Schwimmbädern und Parkhäusern. Es geht darum, die Lebensqualität und die Grundbedürfnisse aller Bürgerinnen und Bürger sicherzustellen.

SIE LEITEN EIN KOMMUNALES UNTERNEHMEN, DAS EINE BREITE PALETTE AN DIENSTLEISTUNGEN ANBIETET. WIE WICHTIG IST DIE DASEINSVORSORGE FÜR DIE MENSCHEN IN DER REGION?

– Die Bedeutung der Daseinsvorsorge kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Sie ist das Fundament für ein lebenswertes Umfeld. Wenn wir überlegen, dass jeder Tag mit einem Glas sauberen Wassers beginnt, das Licht angeht, wenn wir den Schalter drücken, oder dass wir im Winter nicht frieren müssen – all das sind Selbstverständlichkeiten, die hinter den Kulissen tagtäglich im Rahmen der Daseinsvorsorge gewährleistet werden.

WAS TRAGEN DIE STADTWERKE PEINE KONKRET ZUR DASEINSVORSORGE BEI?

– Die Kernaufgabe der Stadtwerke Peine ist die Gewährleistung einer sicheren, preisgünstigen und umweltverträglichen Energie- und Wasserversorgung. Die enorme Bedeutung dieser Aufgabe wurde uns in der Energiekrise vor Augen geführt, die durch den russischen Angriffskrieg in der Ukraine ausgelöst wurde. Durch ein vorausschauendes Risikomanagement ist es uns gelungen, die Krise gut zu bewältigen und die Auswirkungen der extremen Verwerfungen an den Energiemärkten für unsere Kundinnen und Kunden deutlich zu begrenzen.

Wir liefern aber nicht nur Energie und Wasser, sondern betreiben auch das P3 mit Hallenbad, Freibad und Sauna. Im P3 ermöglichen wir Schul- und Vereinsschwimmen und fördern Gesundheit und Prävention durch ein breites Kursangebot für alle Altersgruppen. Das P3 ist Begeg-

nungs- und Sportstätte zugleich: ein Ort für Spiel, Spaß, Sport und Wellness.

WELCHE ROLLE SPIELT DIE DASEINSVORSORGE FÜR DIE WEITERENTWICKLUNG DER REGION?

– Die Daseinsvorsorge ist ein entscheidender Faktor für die Standortattraktivität. Sie schafft die Voraussetzungen für wirtschaftliches Wachstum und zieht Unternehmen und Fachkräfte an. Daneben stärken wir durch unsere Geschäftstätigkeiten unmittelbar die Wirtschaftskraft im Peiner Land, indem wir Arbeitsplätze schaffen und lokale Ressourcen nutzen. Unsere Investitionen in Infrastruktur und die Wertschöpfung aus Dienstleistungen bleiben somit im Peiner Land und fördern das Wachstum vor Ort. Eine 2019 durchgeführte wissenschaftliche Studie kam zu dem Ergebnis, dass jeder Arbeitsplatz bei den Stadtwerken Peine weitere anderthalb Arbeitsplätze in der Region sichert.

Die Daseinsvorsorge sorgt für sozialen Zusammenhalt, indem sie allen Bevölkerungsschichten Zugang zu essenziellen Dienstleistungen ermöglicht. Kurz gesagt, sie ist eine Grundvoraussetzung für die Zukunftsfähigkeit unserer Region.

WELCHE HERAUSFORDERUNGEN SEHEN SIE FÜR DIE ZUKUNFT?

– Als Betreiber von Strom-, Wärme- und Gasnetzen kommt den Stadtwerken eine Schlüsselrolle für die Energiewende zu. Die Transformation hin zu einer klimaneutralen Energieversorgung erfordert immense Investitionen in die Infrastruktur. Das ist die wohl ambitionierteste Aufgabe in den nächsten Jahren.

Neben der Finanzierung der Energiewende sehen wir die größte Herausforderung in dem zunehmenden Personal- und Fachkräftemangel, denn die Vielzahl an Bauprojekten ist nur mit zusätzlichen und gut qualifizierten Mitarbeitenden zu bewältigen. Dabei sorgen Lieferkettenprobleme weiterhin für teils lange Projektlaufzeiten. Darüber hinaus werden unsere Mitarbeitenden durch eine immer komplexere Regulierung belastet. Das bindet Kapazitäten, die wir dringend für die Umsetzung der Transformation benötigen. Politische Rahmenbedingungen müssen deshalb verlässlich und förderlich für die notwendigen Investitionen sein.

Gleichzeitig müssen die Entscheidungen zur Klimaneutralität von allen Akteuren und den Bürgerinnen und Bürgern aktiv unterstützt und mitgetragen werden. Daseinsvorsorge ist ein Grundpfeiler unserer Gesellschaft und wesentlicher Bestandteil einer guten Lebensqualität. Und dazu gehört eine sichere, bezahlbare und nachhaltige Energieversorgung.

HINTERGRUND STADTWERKE PEINE:

Die Stadtwerke Peine GmbH sind ein modernes, kommunales Dienstleistungsunternehmen mit den Bereichen Energie- und Wasserversorgung, Bäder und Parks. In unserem Netzgebiet versorgen wir rund 50.000 Einwohner, öffentliche Einrichtungen und Verwaltungen sowie eine Vielzahl von Unternehmen mit Strom, Erdgas, Wasser und Wärme. Wir betreiben die Peiner Bäder und Parkhäuser und erbringen die technische Betriebsführung für die Straßenbeleuchtung sowie die kaufmännische Betriebsführung für die Stadtentwässerung Peine. Darüber hinaus erzeugen wir umweltfreundlichen Strom und Wärme in unserem Heizkraftwerk und sind an Windkraftprojekten beteiligt. Ein Engagement in Zukunftsenergien, das konsequent erweitert wird.

Seit über 150 Jahren schaffen wir Lebensqualität für die Menschen in unserer Region. Wir entwickeln innovative Produkte und Dienstleistungen und engagieren uns aus Überzeugung für eine nachhaltig klimaschonende Energieversorgung. Maßgebend für unseren Erfolg sind unsere 140 Mitarbeitenden, die mit Leidenschaft und Know-How die Zukunft unseres Unternehmens täglich mitgestalten.

Wir verstehen uns darüber hinaus als Partner der Region und tragen unseren Teil zur Entwicklung Peines und des Peiner Landes bei – als Arbeitgeber, als Ausbildungsbetrieb, als Auftraggeber für heimische Handwerker und Dienstleister, als Förderer von Kultur, Sport und sozialer Infrastruktur.

Wir übernehmen bewusst Verantwortung für Klima und Umwelt.

PROJEKTLEITUNG: JANA HESSENMÜLLER IST IN SACHEN E-MOBILITÄT IM EINSATZ



Fotos (3): Draeger

Wer die Büros der Firma Draeger Leitungsbau in Alvesse betritt, wird erst einmal von Hund „Sherlock“ mit einem Schwanzwedeln begrüßt und ausgiebig beschnuppert. „Das ist einer unserer zwei Feelgoodmanager“, erklärt Jana Hessenmüller lachend. Tatsächlich finden sich in den Büros außer Computern, Schreibtischen und Telefonen auch gemütliche Hundekörbchen.

Fast hätte die 28-jährige Projektleiterin für E-Mobilität auch eine berufliche Zukunft in Richtung Tiere eingeschlagen. „Als Kind wollte ich wie viele andere auch gerne Tierärztin werden, aber so zu Beginn der Oberstufe hat sich abgezeichnet, dass es wohl doch eher in die technische Richtung geht“, erinnert sich Hessenmüller.

So begann sie nach dem Abitur keine Ausbildung bei der Bank oder studierte Lehramt, sondern entschied sich für ein duales Studium der Elektrotechnik bei Siemens. „Damit war ich aber nicht lange glücklich. Mir war das zu wenig praktische Arbeit, und ich habe mich umorientiert und in einem Handwerksbetrieb in Hänigsen eine Ausbildung als Elektronikerin für Energie- und Gebäudetechnik begonnen“, berichtet die gebürtige Uetzerin.

So ganz nebenbei absolvierte sie noch ein Studium in Hannover und machte ihren Bachelor of Arts in Handwerksmanagement

sowie den Abschluss als Betriebswirtin des Handwerks samt Ausbilderschein.

„Dass ich eine Frau bin, hat nirgends eine Rolle gespielt, auch wenn ich natürlich immer viele männliche Kollegen hatte. Es wurde aber nie jemand bevorzugt, weil er ein Mann ist“, bekräftigt Hessenmüller.

Zweieinhalb Jahre arbeitete sie nach Abschluss der Ausbildung im Hänigser Betrieb, dann entstand über einen Freund der Kontakt zu den Geschäftsführern der Alverser Firma Draeger Leitungsbau. „Ich wollte mich verändern und weiterentwickeln. Das Gespräch mit meiner Chefin Martina Wrede und meinem Chef Sven Draeger war sehr positiv und sie haben mir angeboten, das neue Geschäftsfeld E-Mobilität zu erschließen. So bin ich im Januar 2021 eingestiegen“, erinnert sich Hessenmüller.

Im Arbeitsalltag betreut sie Projekte privater und gewerblicher Kunden von Anfang

bis Ende. Meist beginnen die Aufträge mit Planung und Beratung darüber, was gebaut werden soll. Vor Ort übernimmt die 28-Jährige dann die Bauleitung, steht für Fragen zur Verfügung und sorgt dafür, dass alles wie geplant abgeschlossen wird.

„Klar habe ich da viel mit männlichen Kollegen zu tun, die zum Teil auch deutlich älter sind als ich. Da hilft mir aber immer meine eigene handwerkliche Ausbildung. Ich weiß, wie die Abläufe auf einer Baustelle sind, und kann die Projekte auch fachlich gut vorbereiten und unterstützen. Meine Kollegen sind oft froh, dass ich mich um die theoretische Bearbeitung der Projekte im Büro kümmere und sie sich um die praktische Umsetzung“, erklärt Hessenmüller.

Auftraggeber seien genügend vorhanden. So hat die Firma Draeger Rahmenverträge mit Energieversorgern, bearbeitet aber auch Wünsche von Unternehmen, die für ihre Mitarbeitenden oder den eigenen Fuhrpark eine Ladeinfrastruktur aufbauen wollen, sowie von Privatkunden, die eine Wallbox zum Laden des E-Autos brauchen. „Letzteres ist mit dem Auslaufen der Förderung etwas weniger geworden. Bei Unternehmen, aber auch bei öffentlichen Auftraggebern ist das Interesse aber nach wie vor sehr groß. Ein Thema ist zum Beispiel auch die Ausstattung von Parkhäusern mit E-Ladesäulen“, weiß Hessenmüller.



Jana Hessenmüller hat sich bereits frühzeitig für den Weg in der Branche entschieden.



Inmitten der vorwiegend männlichen Belegschaft übernimmt Jana Hessenmüller Verantwortung für unterschiedlichste Projekte.

Da die Firma Draeger Leitungsbau neben E-Mobilität auch Rohr-, Tief- und Leitungsbau im Leistungsspektrum hat, kann Kunden ein Gesamtangebot gemacht werden.

Zudem gehört das Unternehmen Albertini Sand und Kies zur Firma. Baumaterialien sind so problemlos und schnell verfügbar.

„Der Kunde hat so nur mit einem Unternehmen zu tun, das alles von Anfang bis Ende umsetzt. Das wissen viele sehr zu schätzen“, weiß Hessenmüller.

Gerne möchte die 28-Jährige in dem 2019 gegründeten Unternehmen bleiben. Sie schätzt das gute Betriebsklima und das eigenverantwortliche Arbeiten. Da prallen die nicht selten eintreffenden Abwerbeangebote an ihr ab.

„Zusammen mit meinem Partner lebe ich in Edemissen und genieße es, nur fünf Minuten ins Büro zu brauchen. Außerdem bin ich gerne draußen, fahre Fahrrad oder zum Camping. Dafür ist die Region hier ideal“, schließt sie.

Info:  **DRAEGER**
LEITUNGSBAU

Die Firma Draeger hat ihren Sitz im Bohlkampsweg 6 in Alvesse/Edemissen und beschäftigt derzeit 36 Mitarbeitende, darunter Rohrleitungs-, Straßen- und Tiefbauer, Elektromonteure, eine Buchhalterin und Bürokräfte. Geschäftsführer sind Martina Wrede und Sven Draeger.



Ihr Spezialist für die Abfluss-, Rohr- und Kanalreinigung
Mitglied in der Handwerkskammer Braunschweig
Beseitigung von Verstopfungen in Haushalt, Gewerbe und Industrie

Unser Leistungsangebot für Sie:

- **Beseitigung von Abflusshindernissen in** Grund- und Schleppleitungen, Fallrohren, Drainageleitungen, Dachrinnen und Bodeneinläufen
- **Behebung von Rohrverstopfungen in** Spül-, Wasch-, WC-, Urinalbecken, Gullys, Badewannen und Duschen
- **Rohrfräsarbeiten** bei Wurzeln, Ablagerungen und Inkrustierungen
- **Hochdruckreinigung** Rohr reinigen/ausspülen bis 180 bar
- **TV-Rohruntersuchungskamera** Aufzeichnungsgerät DVD/CD
- **Kanalortung**

im Raum Peine, Braunschweig, Celle, Gifhorn, Hannover, Hildesheim, Salzgitter

Telefon: 05372/97 86 44 · www.robj-rohrreinigung.de

24-Stunden-Service – 365 Tage im Jahr


Gutschein
über 25,- €
für den ersten Auftrag an
RoBi Rohrreinigung

Name _____
Straße _____
PLZ, Ort _____
Telefon _____

Keine Barauszahlung möglich!

Am Alten Hof 9, 31234 Edemissen
Roberto Z. Orzechowski, mail@robi-rr.de

STEDERDORF: RAUSCH PLANT ERWEITERUNG DES E-LADEPARKS AM SCHOKOLADENHAUS

32 Ladesäulen für E-Autos gibt es vor dem Schokoladenhaus von Rausch in Stederdorf. In Zukunft sollen es deutlich mehr werden, wie Geschäftsführer Rico Rühmer in Aussicht stellte. Außerdem erläuterte er, wie es überhaupt zur Kombination Schokolade plus E-Mobilität gekommen ist.

In Stederdorf befindet sich einer der größten Ladeparks für Elektrofahrzeuge: So lautet zumindest die Aussage von Peines Landrat Henning Heiß (SPD). Denn neben dem neuen Schokoladenhaus des Unternehmens Rausch unweit der Autobahn 2 gibt es seit einiger Zeit auch 32 E-Ladesäulen – weitere sollen folgen. Wie es dazu überhaupt kam und was für die Zukunft geplant ist, war kürzlich auch Thema bei der „Transfernale 2024“.

Bei der „Transfernale“ handelt es sich um ein Innovationsfestival der Region Südost-Niedersachsen, das Unternehmen und For-

schungseinrichtungen Einblicke in neue Konzepte und die Möglichkeit zum Austausch geben soll. Organisiert wird es von der Allianz für die Region und der Innovationsgesellschaft Technische Universität Braunschweig (iTUBS). Veranstaltungen gibt es über mehrere Tage hinweg an verschiedenen Standorten – so auch beim Schokoladenhersteller Rausch in Stederdorf.

TRENDS ERKENNEN

Die Kombination von Schokoladenverkauf und E-Ladestationen sei auf alle Fälle ein innovatives Konzept, sagte Heiß, der zu den zahlreichen Gästen der „Transfernale“ in Stederdorf gehörte. „Es ist entscheidend, dass man Trends erkennt und sich auf sie einstellt.“

Das Schoko-Unternehmen Rausch hat für seinen Standort in Stederdorf eine zusätzliche Möglichkeit erkannt: Denn das im vergangenen Jahr fertiggestellte Schokoladenhaus, in dem Gäste einkehren und

Rausch-Produkte kaufen können, ist nur einen Katzensprung von der A2 entfernt. Auf der Autobahn sind auch viele E-Autos unterwegs – und die müssen aufgeladen werden. Deshalb stehen auf dem Parkplatz vor dem Schokoladenhaus 20 Ladesäulen vom E-Auto-Hersteller Tesla und zwölf vom Energieunternehmen EnBW. Zehn Megawatt Leistung würden alle zusammen auf die Uhr bringen, erläuterte Rico Rühmer, Geschäftsführer Betrieb und Technik bei Rausch.

FÜR ALLE MODELLE GEEIGNET

Zwölf weitere Tesla-Säulen sollen aufgebaut werden – voraussichtlich Ende des Jahres. Auch mit EnBW sei man wegen zusätzlicher Ladepunkte im Gespräch, wobei es hier noch nicht so konkret sei wie bei Tesla. „Aber eine Erweiterung soll kommen“, betonte Rühmer. Angepeilt seien letztendlich 52 Säulen auf dem Gelände des Schokoladenhauses an der Wilhelm-Rausch-Straße. Und alle seien für sämtliche E-Auto-Modelle geeignet, fügte der Geschäftsführer hinzu. So könne man beispielsweise auch Stromer von VW, Hyundai oder BMW an einer der Tesla-Säulen laden. 15 bis 30 Minuten dauere ein kompletter Ladevorgang in Stederdorf, es komme auf das jeweilige Fahrzeug an.

Eröffnet hat das Schokoladenhaus im vergangenen Sommer. Eigentlich hätten kurz darauf auch die ersten Tesla-Ladesäulen, die sogenannten V4-Charger, in Betrieb genommen werden sollen. Doch die Säulen seien zum angepeilten Termin noch nicht lieferbar gewesen, erklärte Rühmer. Genutzt werden können sie seit November 2023. Das Projekt Schokoladenhaus und E-Ladepark begann im Sommer 2022, den ersten Spatenstich gab es wenige Monate darauf im November. Ab Anfang 2023 wurde dann das Schokoladenhaus gebaut. „Es ging alles extrem schnell“, sagte Rühmer.

CAFÉ PLUS LOUNGE

Seinerzeit habe die Dienstwagenflotte von Rausch aus Tesla-Fahrzeugen bestanden,



Foto: Archiv/Ralf Büchler

Beim jüngsten Innovationsfestival „Transfernale 2024“ präsentiert Rausch-Geschäftsführer Rico Rühmer (rechts) den Ladepark.

daher sei es naheliegend gewesen, bei dem Hersteller bezüglich des Ladeparks anzufragen, so der Rausch-Geschäftsführer.

Im März des vergangenen Jahres habe dann EnBW bei Rausch angefragt, ob der Energieanbieter auch bei dem Projekt einsteigen könne. Umsetzen wollte EnBW alles innerhalb von drei Monaten. Ein sehr kurzer Zeitraum, doch es habe tatsächlich funktioniert, schilderte Rühmer. Und das heutige Fazit lautet: „Es ist ein tolles Projekt, das auch kaufmännisch aufgeht.“ Denn für Rausch würde es sich lohnen, dass die Leute auf der Durchreise ihre E-Autos in Stederdorf laden: Mehrere Tausend Gäste seien es pro Monat, rund 70 Prozent von ihnen würden auch das Schokoladenhaus besuchen.

Das dortige Café mit Verkaufsbereich hat täglich von 10 bis 19 Uhr geöffnet, auch an Sonn- und Feiertagen – einzige Ausnahme ist der Neujahrstag. Neben gibt es eine Lounge, die dann zugänglich ist, wenn das Café geschlossen hat – also zwischen 19 und 10 Uhr. Hinein kommt man mit einer Smartphone-App und einem QR-Code.

Genutzt werden kann die Lounge beispielsweise von Reisenden, die nachts ihr Auto aufladen und sich währenddessen eine kleine Pause gönnen möchten.



Neben den Tesla-Säulen gibt es mittlerweile auch herstellerunabhängige Ladestationen, die künftig mehr werden sollen.

20.000 TONNEN OUTPUT

Bei der „Transfernale“ ging Rühmer auch auf die Historie von Rausch ein, die er den Gästen erläuterte. Gegründet wurde das Unternehmen 1918 in Berlin, wo heute das größte Schokoladenhaus der Welt steht. Das Firmengelände in Stederdorf, wo die Rausch-Schokolade produziert wird, habe die Größe von zehn Fußballfeldern.

450 Mitarbeitende seien dort beschäftigt, 20.000 Tonnen Fertigware für den weltweiten Markt würden jährlich produziert, unter anderem für die Discounter-Kette Lidl. Kakaopflanzen hat das Unternehmen in verschiedenen Ländern, unter anderem in Costa Rica. Hier gebe es Mischanbau, erläuterte Rühmer – neben Kakao würden also noch andere Pflanzen angebaut, was für Biodiversität Sorge.



DRAEGER
LEITUNGSBAU

**WIR SIND
AUF DER SUCHE
NACH DIR
ALS MENSCH &
KOLLEGEN
ELEKTRIKER M/W/D**

WIR SORGEN FÜR ENERGIE.

**E-MOBILITÄT LADESÄULEN | KABELLEITUNGSBAU
TIEFBAU ARBEITEN | STRASSENBELEUCHTUNG**




WWW.DRAEGER-LTB.DE

DRAEGER LEITUNGSBAU GMBH | BOHLKAMPSWEG 6 | 31234 EDEMISSEN |

INFO@DRAEGER-LTB.DE |

05176 555 46 55

ENTLASSUNGEN, ABER: PELIKAN-STANDORT IN VÖHRUM SOLL ERHALTEN BLEIBEN

Der neue Eigentümer des Schreibwarenherstellers Pelikan will Vertriebsstandorte Hannover und Falkensee mit 250 Arbeitsplätzen schließen. Das hat auch am Standort Vöhrum für Unruhe gesorgt, doch: Das Werk an der Pelikanstraße soll bestehen bleiben, wie es zum Redaktionsschluss des Wirtschaftsspiegels hieß.



Der Vöhrumer Pelikan-Standort soll erhalten bleiben.

Insgesamt droht beim Schreibwarenkonzern Pelikan ein erheblicher Stellenabbau: Der französische Büroartikelhersteller Hamelin, der das Unternehmen im Dezember für 136 Millionen Euro übernommen hat, will die Vertriebsstandorte in Hannover und Falkensee schließen. Damit könnten nach Angaben aus Betriebsrätskreisen bis zu 250 Arbeitsplätze wegfallen. Das würde in etwa eine Halbierung der Belegschaft bedeuten. Das Werk in Vöhrum, in dem die Pelikan-Produkte produziert werden, solle bestehen bleiben, heißt es. Doch genaue Angaben dazu gab es weder von der Geschäftsführung noch vom Betriebsrat.

Bekannt wurde lediglich: Hamelin werde ab 2025 alle Produkte des Konzerns in Deutschland selbst vertreiben – einschließlich der Marken Pelikan und Herlitz. Die Pelikan Vertriebsgesellschaft (PVG) werde ihren Betrieb Ende Dezember einstellen. Daraus schließen Arbeitnehmervertreter, dass die knapp 100 Beschäftigten der PVG in Hannover und rund 150 Kollegen in Falkensee mit einer Kündigung rechnen müssen.

Hamelin hält sich dazu bedeckt. Man werde die Pläne „mit den zuständigen Arbeitnehmervertretungen“ besprechen, hieß es.

Ziel sei es, „sozialverträgliche Lösungen“ zu finden. Zur „Abdeckung des zusätzlichen Arbeitsvolumens“ bei der deutschen Hamelin GmbH würden „circa 30 neue Stellen“ geschaffen.

Die Übernahme durch Hamelin hatte die Belegschaft im Dezember ohnehin mit gemischten Gefühlen aufgenommen. „Es gibt Sorge, dass wir vom Regen in die Traufe kommen“, hieß es Blick auch auf den malaysischen Investors Hooi Keat Loo, mit dem das Unternehmen einen schleichenden Niedergang erlebte.

Steueranwalt



Stress mit der Steuer?

Christoph Hussy
Rechtsanwalt

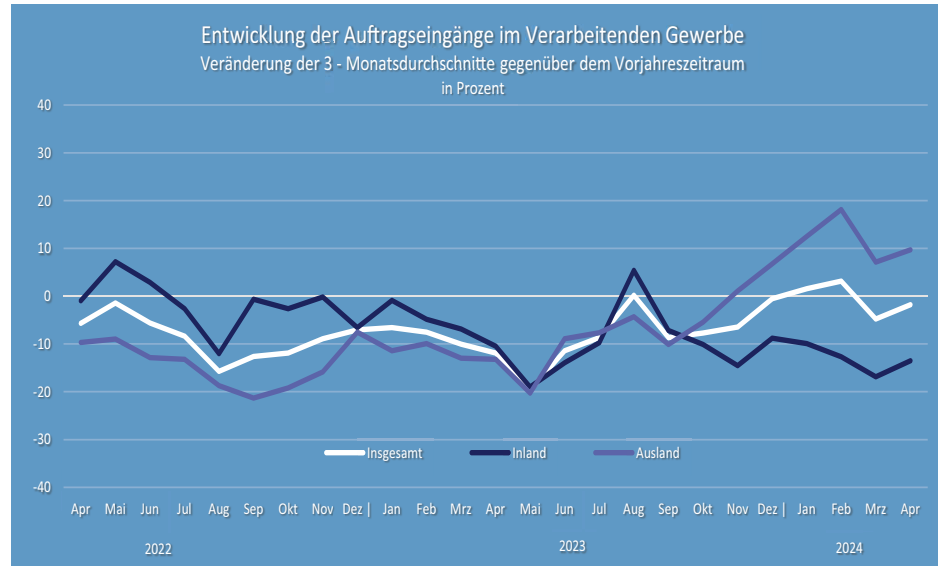
Am Markt 3, 31224 Peine
Telefon: 05171 / 505 9585

kanzlei@fachanwalt.tax
www.fachanwalt.tax

NIEDERSÄCHSISCHE INDUSTRIEGÜTER WERDEN IM AUSLAND BELIEBTER

Niedersächsische Industriegüter werden vor allem im Ausland offensichtlich beliebter: Wie das Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) mitteilt, waren die Bestellungen preisbereinigt um 12 Prozent höher als im April 2023. Die Inlandsorders blieben nahezu unverändert, wohingegen die Bestellungen aus dem Ausland um ein Viertel (+25 Prozent) zunahmen. Die Nachfrage nach Investitionsgütern verzeichnete ein Plus von 11 Prozent, die Nachfrage nach Vorleistungsgütern stieg um 14 Prozent.

Zu den umsatzstärksten niedersächsischen Industriebranchen zählt unter anderem die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, die im April ein Plus von 18 Prozent verzeichnete. Im sonstigen Fahrzeugbau ist die Nachfrage um 22 Prozent gestiegen, in der Herstellung von chemischen Erzeugnissen um 28 Prozent sowie in der Metallerzeugung und -bearbeitung um 14 Prozent. Die Nach-



frage im Maschinenbau ging im gleichen Zeitraum um 7 Prozent zurück.

Im Vergleich zum Vormonat ist die Nachfrage nach Industriegütern um ein Prozent zurückgegangen. Sowohl die inländischen als auch die ausländischen Bestellungen

sanken gegenüber dem Vormonat um jeweils ein Prozent.

Die Nachfrage nach Investitionsgütern ging preisbereinigt um 4 Prozent zurück, die Nachfrage nach Vorleistungsgütern verzeichnete ein Plus von 3 Prozent.

WELCHER TRAUMBERUF IST DER NÄCHSTE?



Deutsche
Vermögensberatung

Jetzt Karriere als
Finanzcoach starten!

Du suchst einen Beruf, der zu dir und deinem Leben passt? Dann könnte Finanzcoach dein Traumberuf sein! Begleite Menschen in eine finanziell gesicherte Zukunft und profitiere von Flexibilität, Teamspirit und Wertschätzung. Wenn du dich beruflich selbst verwirklichen willst, bist du genau richtig bei Deutschlands größter eigenständiger Allfinanzberatung.

Melde dich jetzt und erfahre mehr über deine Perspektiven in meinem Team.

Direktion
Maik Klußmann

Woltorfer Str. 77 B · 31224 Peine
www.maik-klussmann.dvag



„Genussvolle Auszeichnung“: Ministerpräsident Stephan Weil (Mitte) prämiiert „Kulinarische Botschafter“ – unter ihnen auch Unternehmen aus der Region. Foto: Christian Wyrwa

VECHELDER KAFFEERÖSTEREI IST „KULINARISCHER BOTSCHAFTER 2024“

Kaffee und Bier: Zwei Lebensmittelhersteller aus dem Landkreis Peine hat der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) als „Kulinarische Botschafter 2024“ ausgezeichnet. Während die Einbecker Brauhaus AG, zu der auch Härke gehört, mit ihrem Brauherren Pils und Brauherren alkoholfrei punkten konnte, überzeugte die Denstorfer Rösterei Katermann die Jury mit ihrer Röstung Luise. Damit nicht genug, wählte sie die Jury außerdem für den Sonderpreis Innovation aus.

Das besondere an der Röstung Luise ist, dass dafür keine Kaffeebohnen, sondern Lupinen verarbeitet werden. Die Idee hatten York Hartmann und seine Frau Kerstin Hartmann-Moos gemeinsam mit dem Denstorfer Landwirt Hans-Heinrich Rautmann. „Die Lupine hat Nuss-, Mandel-, Nougatnoten, die mit warmer, geschäumter Hafermilch noch intensiver betont werden“, schwärmt Hartmann. Die Lupine ist eine lokale Ackerfrucht, die Transportwege sind kurz und die Anbaubedingungen transparent. Außerdem ist sie koffein- und laktose- und glutenfrei. Die Eheleute haben sich zum ersten Mal an der Aktion beteiligt und sind stolz auf ihren Erfolg. „Die Atmosphäre bei der Urkundenverleihung war

toll – wie auf einem Markt mit vielen tollen regionalen Produkten.“

QUALITÄT UND GESCHMACK

Das bereits mehrfach prämierte Unternehmen Einbecker war diesmal mit seinen Marken Einbecker Brauherren Pils und Einbecker Brauherren alkoholfrei am Start. „Wir freuen uns sehr, dass unsere beiden eingereichten Produkte die Jury durch Qualität, Geschmack und Marke überzeugt haben und wir wieder als Markenbotschafter Niedersachsen auftreten dürfen“, sagt Marketingleiter Ingo Schrader. Die Jury sprach sich auch in diesem Jahr wieder einstimmig für die Nominierung aus: „Perlung, Hopfennote, Balance der Aromen, alles passt. Ein schönes regionales Bier“, heißt es dort.

VIelfältiges Angebot

„Insgesamt zeigt das Ergebnis des Wettbewerbs: Zwischen Elbe und Ems, Nordsee und Harz gibt es kulinarisch ungeheuer viel zu entdecken. Mit Herzblut und Innovationskraft schaffen niedersächsische Unternehmen herausragende Lebensmittel“, schwärmte Ministerpräsident Weil bei der Prämierungsveranstaltung in Hannover. Neben den Inhaberinnen und Inhabern sowie Marketing- und Produktionsverantwortlichen der erfolgreichen Unternehmen

waren außerdem Gäste aus dem Lebensmittel Einzelhandel, dem Foodservice-Fachgroßhandel sowie der Betriebs- und Gemeinschaftsgastronomie mit dabei.

Als inzwischen langjähriger Schirmherr des Wettbewerbs freute er sich immer wieder, authentische, ehrliche Lebensmittel in kompromissloser Qualität auszeichnen zu dürfen, sagte Weil. Für dieses Engagement dankte er allen beteiligten Unternehmen. „Das kulinarische Angebot in Niedersachsen ist so vielfältig wie unser Land selbst“, betonte er.

79 BEWERBER, 151 PRODUKTE

Der Wettbewerb wird von der Marketinggesellschaft der niedersächsischen Land- und Ernährungswirtschaft seit 2010 jährlich ausgeschrieben. Im Frühjahr 2024 hatten sich 79 Unternehmen mit 151 unterschiedlichen Produkten beworben. Angesprochen waren Unternehmerinnen und Unternehmer aus Niedersachsen, die mit überragender Produktqualität und innovativen Produkten sowie mit typischen oder traditionellen Rezepturen und Ideen für den Lebensmittelstandort Niedersachsen stehen. Die mit dem Label gekennzeichneten Produkte sollen den Verbraucherinnen und Verbrauchern Genusskompetenz, regionale Herkunft und Produktverantwortung aus Niedersachsen signalisieren.

KOOPERATIVES BÜRGERVERHALTEN SORGT FÜR WENIGER STÖRSTOFFE IN BIOTONNEN

Der Bioabfallstrom im Landkreis Peine ist ein positives Beispiel, wie strategische Maßnahmen zur kommunalen Daseinsvorsorge angesichts steigender Anforderungen in den Bereichen Klimaschutz und Qualitätssicherung funktionieren können.

Die Abfallwirtschafts- und Geschäftsbetriebe des Landkreis Peine, kurz A+B Peine, setzen dafür zunächst auf verstärkte Überprüfungen der Biotonnen der Bürgerinnen und Bürger. Hintergrund ist die seit Jahreswechsel geltende Satzungsänderung, die als Antwort auf eine Gesetzesänderung folgte: Der Gesetzgeber verpflichtet demnach die Anlagenbetreiber, nicht mehr als 3 Prozent Störstoffe – Plastik und Metall – pro Bioabfallanlieferung zuzulassen.“

Die A+B Peine kontrollieren derzeit die Biotonnen in ausgewählten Gebieten in der Stadt und in den Ortschaften. „Wir konnten feststellen, dass bei 90 Prozent der bean-



Plastik und Metall gehören nicht in Biotonnen.

standeten Biotonnen bei der Nachkontrolle der Inhalt zufriedenstellend war“, betont Mike Maczollek, Vorstandsvertreter der A+B Peine.

Behälter aus Kunststoff und Plastikbeutel seien vielfach Störstoffe. Verfallzeiten von Bioabfallbeuteln aus Kunststoff, die zwar von Herstellern als kompostierbar ausgewiesen werden, störten ebenfalls den Kreislaufprozess. Maczollek empfiehlt daher die Verwendung von Papierbeuteln und stellt fest: „Unser Eindruck ist, dass die meisten



Bürgerinnen und Bürger dafür Verständnis zeigen und kooperativ sind.“ Ultima Ratio sei laut Satzung die Entsorgung der Biotonne als Restmüll, wofür der Bürger dann bezahlen müsse. Hinzu käme eine Gebühr für besonderen Aufwand. Die A+B Peine will demnächst die Kontrolle auch mit Fahrzeugtechnik testen. bik

WEITERE INFORMATIONEN ERTEILT:

Mike Maczollek | Vorstandsvertreter A+B Peine | Telefon 05171 7791-12 | E-Mail maczollek@ab-peine.de

Jetzt geht's
A+B
Abfallwirtschafts- und Geschäftsbetriebe
Landkreis Peine

GUT FÜR ALLE. WEITERSAGEN.

Woltorfer Straße 57/59 | 31224 Peine | Telefon: 05171/7791-0
www.ab-peine.de

BAUWIRTSCHAFT FORDERT: „UNSERE BRANCHE MUSS WEIBLICHER WERDEN“



Foto: irinashatlova/123RF

Frauen stehen ihren männlichen Kollegen längst in nichts mehr nach.

Muskulöse Männer, schwere Maschinen und ein rauer Ton: Diese Vorstellungen vom Bauen sind noch weit verbreitet. Und tatsächlich entsprechen sie deutschlandweit zumindest teilweise der Realität. Ob beim Rohrleitungsbau, dem Beton- und Stahlbau oder der Bodenverlegung – in den bauhauptgewerblichen Berufen ist der Anteil weiblicher Mitarbeitenden mit unter 2 Prozent verschwindend gering, und ein grundlegender Wandel ist auch nicht auszumachen.

Die bundesweite Situation im Bauhandwerk spiegelt sich auch im Bezirk der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stadt wider, zu dem der Landkreis Peine gehört. Wie hoch der Anteil an Frauen als Mitarbeiterinnen in Baubetrieben ist, wird bei der Handwerkskammer zwar nicht erfasst. „Bekannt ist aber der Anteil an Frauen bei den Auszubildenden in den jeweiligen Gewerken, was ja eine Tendenz aufzeigt“, sagt Sandra Jutsch von der Stabsabteilung Kommunikation und Marketing. Im Bauhauptgewerbe – dazu zählen etwa Maurer, Zimmerer, Hoch- beziehungsweise Tiefbaufacharbeiter oder Beton- und Stahl-

bauer – ist der Anteil an weiblichen Auszubildenden sehr niedrig.

Im Ausbaugewerbe sieht es hingegen etwas anders aus. Das gilt vor allem für das Tischler- sowie das Maler- und Lackiererhandwerk, die mittlerweile laut Jutsch sogar zu den Top-Ten-Ausbildungsberufen bei den jungen Frauen im gesamten Bezirk gehören. So gibt es im Landkreis Peine sechs angehende Malerinnen und Lackiererinnen, das sind etwa 30 Prozent aller Auszubildenden.

MÄNNLICHE PRÄGUNG

„Frauen stehen Männern im Handwerk in nichts nach. Meine letzte Auszubildende war sogar Innungsbeste“, sagt der Peiner Kreishandwerksmeister Ulf Glagow. In seinem Malerbetrieb sind zwei Gesellinnen beschäftigt. Es sei aber gar nicht so leicht, junge Frauen für einen Beruf im Bauhandwerk zu gewinnen. „Es gab über Generationen hinweg eine männliche Prägung, die man jetzt nicht innerhalb kürzester Zeit umdrehen“, sagt Glagow. Frauen seien aber im Handwerk hoch willkommen, und es werde gezielt um sie geworben, etwa indem bei Berufsinformationsveranstaltungen

den Mädchen ihre Arbeit vorstellen. „Wer sich nicht ganz sicher ist, kann sich gut über ein Praktikum ein besseres Bild von einem bestimmten Tätigkeitsfeld machen. Das gilt natürlich für Jungen genauso“, sagt Glagow. Man dürfe sich allerdings nicht vormachen, dass die Gewinnung von Mädchen im Handwerk die generelle Lösung des Fachkräftemangels sei, der inzwischen so gut wie alle Branchen betrifft.

Ähnlich wie bei den Malern sieht es bei den Tischlern aus: Im Landkreis Peine sind fünf von 20 Auszubildenden weiblich (25 Prozent).

IMAGEWANDEL ERFORDERLICH

Bis 2030 werden voraussichtlich an die 100.000 Stellen in der Baubranche besetzt werden müssen. „Es ist geradezu absurd und töricht, die Hälfte der erwachsenen Bevölkerung in unsere Fachkräfteplanung und -gewinnung nicht miteinzubeziehen“, sagt Tim-Oliver Müller, Hauptgeschäftsführer des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie (HDB). Erforderlich ist unter anderem ein Imagewandel. Noch bis 1994 war es Frauen in Westdeutschland verboten, auf dem Bau zu arbeiten. Das Klischee der

klassischen Männerberufe hat sich seither gehalten.

Dabei seien die ursprünglich mit der Branche verknüpften Assoziationen wie die körperlich anstrengende Arbeit größtenteils nicht mehr zutreffend, sagt Fanny Stegemann, Sprecherin des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB): „Die fortschreitende Technisierung und Digitalisierung erleichtert die Arbeit an vielen Stellen. Zudem wird zukünftig noch mehr fachliches Know-how im Vordergrund stehen, welches sowohl von Frauen als auch Männern gleichermaßen eingebracht werden kann.“

RAUER UMGANG UND SEXISMUS

Müller verweist auf Studien, die belegen, dass es hinsichtlich der körperlichen Leistungsfähigkeit weniger Unterschiede zwischen den Geschlechtern gibt als innerhalb der jeweiligen Gruppe. Als Problem sieht er eher, dass auf Baustellen oftmals ein rauer Umgangston herrsche und vereinzelt Sexismus zu beobachten sei. Unternehmen sollten aktiv dagegen angehen und bei weiblichen Angestellten gezielt nachfragen, sagt der Verbandschef. Außerdem sollten die Vorgaben der Arbeitsstättenrichtlinie konsequenter eingehalten werden, die etwa getrennte Sanitärbereiche vorsieht.

Die Arbeitsbedingungen für Frauen zu verbessern reiche aber allein nicht aus, so Müller weiter: „Es geht vielmehr auch um die gleichberechtigte Wahrnehmung von Frauen in Teams beziehungsweise die selbstverständliche Anerkennung als Führungskraft, die nicht immer gegeben ist.“ Wichtig sei in diesem Zusammenhang auch eine Angleichung der Gehälter. Denn laut Arbeitsmarktreport 2024 der Bauindustrie liegen diese bei hochqualifizierten Frauen noch deutlich unter denen ihrer männlichen Kollegen.

GEGENSEITIGE UNTERSTÜTZUNG

Er hofft darauf, dass es immer mehr Frauen mit Vorbildfunktion geben wird, die von ihren Tätigkeiten und ihrem Werdegang berichten. Sie könnten vermitteln, welche Wege und Ziele Frauen in der Baubranche verfolgen und welche Hürden sie überwinden müssen. Eine von ihnen ist die Bauingenieurin Heike Böhmer, die das Institut für Bauforschung (IFB) leitet. Ihrer Ansicht nach meiden viele Frauen die Baubranche, weil Familie und Beruf schwer zu vereinbaren seien. Frauen scheuen ihrer Erfahrung nach zudem oft unbewusst Verantwortung.

Unterstützung der Frauen untereinander ist hilfreich. Netzwerke bieten weiblichen Fachkräften eine Plattform für Austausch,



Foto: oksix/123RF

Wissensvermittlung und Mentoring. Frauen können darüber Ansprechpartnerinnen finden, die sie beim Einstieg in die Branche unterstützen und ihre Karriere fördern. Es gibt durchaus Frauen, die die größten Projekte in verantwortlichen Positionen leiten und ihre Erfahrungen weitergeben können.

Haben Sie Fragen zu Ihrem Grundstück? Wollen Sie bauen?

Für die erforderlichen Vermessungen stehe ich Ihnen jederzeit mit bekannter Kompetenz zur Verfügung.



Vermessungsingenieur
Dipl.-Ing. Matthias Gäbler

Werderstraße 22 • 31224 Peine Telefon: 05171 / 29 48 23 1 • Telefax: 05171 / 29 48 24 4

www.vermessung-in-peine.de

Beratung, Vermessungen aller Art, Lagepläne, Gutachten u.v.m.

ANGEBOT DER SPARKASSE FÜR KOMMUNEN UND KOMMUNALNAHE UNTERNEHMEN

Sparkassen und Kommunen helfen mit, dass die Wirtschaft prosperiert und die Region weiter an Attraktivität gewinnt. Ihre Ziele decken sich in vielen Bereichen. Das macht die Sparkassen zu einem geradezu natürlichen Partner von Kommunen und deren Unternehmen in allen Finanzfragen.

Wir helfen dabei, die Herausforderungen von Gegenwart und Zukunft zu meistern – durch spezialisierte Beratung und passgenaue digitale Lösungen“, sagt Carsten Beck, der bei der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine als Kommunalkundenberater institutionelle Kunden berät. Sein Kollege Jens Kruse ergänzt dazu: „Durch eine bedarfsgerechte und ganzheitliche Beratung ermitteln wir mit unseren Kunden gemeinsam Handlungsfelder und erarbeiten entsprechende Lösungsstrategien.“ Zugeschnitten auf die individuellen Bedürfnisse greifen sie dabei auf eigene Produkte zurück und bedienen sich bei Bedarf der umfassenden Leistungspalette starker Netzwerkpartner aus der Sparkassen-Finanzgruppe.

Passgenau: Finanzierungsangebote

„Im Bereich Finanzierungen können unsere Kunden von uns ein breites Spektrum zielgenauer Lösungen erwarten. Von Kassenkrediten und Kommunaldarlehen über innovative Finanzierungsmaßnahmen bis hin zu Zins- und Schuldenmanagement sowie Projektfinanzierungen bieten wir eine Vielzahl maßgeschneiderter Lösungen“, sagt Carsten Beck.

Bequem und einfach: Digitalisierung und E-Government

Über ihren Partner S-Public-Services, ein Tochterunternehmen des Deutschen Sparkassenverbands, unterstützt die Sparkasse Kunden beim Thema Digitalisierung und E-Government. Kernelemente ist GiroCheckout als Internetbezahlverfahren/

Payment. „Mit GiroCheckout können gängige Bezahlverfahren sicher in E-Government-Prozesse integriert werden. Es ermöglicht vereinfachtes Bezahlen von Gebühren/Leistungen und reduziert somit den Verwaltungsaufwand“, so Jens Kruse.

Bestens versorgt: Sparkassen-Kommunalrente

„Viele Beschäftigte im öffentlichen Dienst wissen nicht, dass auch sie eine Versorgungslücke haben – trotz Absicherung durch die Zusatzversorgungskasse (ZVK)“, betont Carsten Beck. Denn zusätzlich zum Rückgang des Versorgungsniveaus in der gesetzlichen Rentenversicherung entsteht durch die sukzessiv zunehmende Besteuerung bei Renten (auch aus der gesetzlichen Rentenversicherung und der Zusatzversorgungskasse) künftig eine weiter wachsende Versorgungslücke. Mit der Sparkassen-Kommunalrente bieten Sparkasse und Versicherungsgruppe Hannover (VGH) eine betriebliche Altersvorsorge speziell für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst. Sie ist eine ebenso notwendige wie sinnvolle Ergänzung zur bestehenden Zusatzversorgungskasse.

Immer das beste Angebot: Digitale Plattform für Kommunalkredite

„Auch bei der Ausschreibung von Kommunalkrediten spielen digitale Angebote eine immer größere Rolle“, betont Jens Kruse. Die heimische Sparkasse arbeitet mit der Kommunalkreditplattform Kommuno zusammen – einer Tochter der Hessischen Landesbank. Kommunen können über die Plattform ihre benötigten

Kredite ausschreiben und sprechen dadurch einen großen Kreis von Investoren (Banken) an. Durch die hohen Teilnehmerzahlen ist eine Markttransparenz gewährleistet und günstige Angebote werden gestellt. Durch entsprechende Schnittstellen ist sichergestellt, dass die Kommunen die Kreditdaten aus dem Angebot in die eigene Software übernehmen und weiterbearbeiten können.

Alles im Blick: Geschäftskonto-Check

Mithilfe eines Geschäftskonto-Checks spricht die Sparkasse alle Themen rund um das Geschäftskonto strukturiert an. Zu diesem Zweck bereiten sich die Berater individuell vor. In dem Gespräch geben sie Hinweise zu möglichen Handlungsfeldern und nehmen dabei die gewünschten Vorstellungen und Prioritäten auf. Zum Schluss werden gemeinsam konkrete Schritte zur Umsetzung der identifizierten Optimierungen vereinbart.

Ein Herz für die Region: Förder- und Spendenplattform www.heimatherzen.de

Zum öffentlichen Auftrag der Sparkasse gehört auch das gesellschaftliche Engagement. Die Sparkasse Hildesheim Goslar Peine fördert die Region in nahezu allen Bereichen des öffentlichen Lebens. Pro Jahr gehen rund 3 Mio. Euro an Projekte in ihrem Geschäftsgebiet (Gesamtnutzenstiftung). Mit ihrer Förder- und Spendenplattform www.heimatherzen.de ermöglicht es die heimische Sparkasse darüber hinaus auch allen interessierten Privatpersonen, in der Region Gutes zu tun.

Carsten Beck

Foto: Sparkasse

Jens Kruse

Foto: Sparkasse



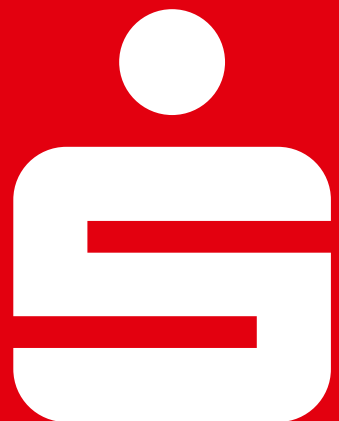


Das nächste Level im Firmenbanking.

**Finanzen so effektiv managen
wie Ihr Unternehmen.
Das S-Firmenkundenportal.**

Die zentrale Plattform mit vielen Angeboten rund ums
Finanzmanagement.
www.sparkasse-hgp.de/firmenkundenportal

Weil's um mehr als Geld geht.



WENN DAS FINANZAMT ÜBERRASCHEND ZUR KASSENACHSCHAU ERSCHEINT

Ob Einzelhandel, Kosmetikinstitut oder auch Bäckerbetriebe sowie Friseure und Co.: Schon seit 2018 müssen insbesondere bargeldintensive Betriebe jederzeit mit dem unerwarteten Besuch des Finanzamtes rechnen. Dann ist Kassennachschau angesagt. Denn die Prüfer sind berechtigt, Geschäftsräume während der Öffnungs- und Arbeitszeiten zu betreten und zu besichtigen – auch fernab offizieller Betriebsprüfungen. Daher sollten Unternehmer und auch deren Mitarbeiter jederzeit optimal vorbereitet sein, rät der Peiner Fachanwalt für Steuerrecht, Christoph Hussy.



Christoph Hussy empfiehlt Unternehmern, immer optimal auf die Kassen-Nachschau vorbereitet zu sein.

OPTIMALE VORBEREITUNG

Gerade deswegen sei es empfehlenswert, immer optimal auf diesen vermeintlichen Tag X vorbereitet zu sein. „Zumal es eben möglich ist, dass sich die Finanzamtsmitarbeiter in Abwesenheit des Chefs direkt an die Mitarbeiter wenden und die Herausgabe sämtlicher Daten fordern können“, betont er. So könnten Geschäftsinhaber zum einen geeigneten Mitarbeiter benennen und diesen in sämtliche Zugriffsdaten inklusive Journalen, Bedienungsanleitungen, Protokolle und mögliche Änderungen der Kasseneinstellungen einweihen oder bereits im Vorfeld mit dem Steuerberater abstimmen, dass er im Prüfungsfall vor Ort ist und den Vorfall begleitet.

Grundsätzliches Ziel der sogenannten Kassennachschau ist es, Unregelmäßigkeiten bei elektronischen Kassensystemen, Registriertassen oder auch Taxametern und mehr aufzudecken. Daher dürfen die Besuche der Finanzamtsmitarbeiter auch unangekündigt erfolgen. Schließlich hätten die Unternehmer im Fall einer vorherigen Anmeldung die Möglichkeit, die Zahlen entsprechend zu manipulieren. „Und genau das soll mit dem 2018 eingeführten Verfahren natürlich vermieden werden“, sagt Hussy.

ÄRGER VERMEIDEN

Daher gilt für die Unternehmer: Aufgepasst! „Sie und ihre Angestellten sollten immer optimal auf den Fall der Fälle vorbereitet sein und eine ordnungsgemäße Kassenprüfung präsentieren können, um unnötigen Ärger zu vermeiden“, rät der Peiner Steuerexperte. Denn kurzerhand verweigern kann er die Kassennachschau nicht. Zudem müsse der Unternehmer oder Geschäftsführer gar nicht zwingend vor Ort sein, wenn die Prüfung beginnt. „Die Mitarbeiter des Finanzamts dürfen sich während der Geschäfts- und Öffnungszeiten auch direkt an die Angestellten wenden und um Kasseneinsicht bitten“, verdeutlicht Hussy. Und im Rahmen einer Betriebsprüfung sei dies mittlerweile ohnehin fester Bestandteil.

PRÜFUNG ERAHNEN

Wobei die Prüfung nicht zwangsläufig überraschend komme, sondern sich in einigen Fällen auch durch unterschiedliche Faktoren erahnen lasse. „Steht beispielsweise in der Betreffzeile eines Steuerbescheids der Passus, dass der Bescheid nach Paragraph 164 AO unter dem Vorbehalt der Nachprüfung ergeht, und der Betrieb als Kleinst-, Klein- oder Mittelbetrieb eingestuft ist, könnte demnächst eine Betriebsprüfung inklusive der Kassennachschau anstehen“, sagt Hussy. Da eine Betriebsprüfung in der Regel drei Geschäftsjahre umfasst, stehen dann jeweils die mit dem Hinweis auf eine mögliche Nachprüfung benannten Jahre im Fokus der Finanzbehörde.

Doch Achtung! Die Kassennachschau kann außerdem im Rahmen des Risikomanagements erfolgen: „Der Finanzamtscomputer wirft im Rahmen des Risikomanagements per Zufallsprinzip immer wieder Steuerfälle zur Prüfung aus“, sagt der Peiner Steuerexperte. Dann kann die kurzfristige Kassennachschau durchaus hilfreich bei der Entscheidung sein, ob eine umfassende Betriebsprüfung im Anschluss überhaupt erforderlich ist. „Denn endet die Kassennachschau ohne besondere Feststellungen, kann es durchaus sein, dass das Finanzamt von der Betriebsprüfung Abstand nimmt“, erläutert Hussy.

„Ich würde in jedem Fall die Variante mit dem Steuerberater empfehlen, da sie schlichtweg die sicherste ist“, betont Hussy. Denn Steuerprofis wüssten genau, wie sie mit den Prüfern des Finanzamtes umgehen müssen, um Schlimmeres zu verhindern. Angestellte Mitarbeiter seien in der Regel viel zu aufgeregt oder auch unsicher, hätten Angst, Fehler zu machen und die falschen Auskünfte zu geben, zu denen es dann in vielen Fällen auch prompt komme. Die Folgen seien dann langwierige Streitigkeiten und Schriftwechsel, die mit einer detaillierten Vorbereitung vermieden werden könnten.

VERSCHIEBUNG MÖGLICH

„Das Recht, eine Kassennachschau zu verhindern, haben Unternehmer definitiv nicht“, macht Hussy deutlich. Er sei quasi gezwungen, die Prüfer während der Geschäfts- und Öffnungszeiten in die Räumlichkeiten zu lassen. Bei Zutrittsverweigerung drohe in der Regel eine umfassende Betriebs- oder gar Fahndungsprüfung.

Denkbar sei lediglich ein Abbruch der Kassennachschau, wenn der Unternehmer eben nicht vor Ort ist und der entsprechende Mitarbeiter über keinerlei Zugriffs- und Benutzungsrechte verfügt. „Denn die alleinige Erlaubnis zur Bedienung der Kasse im Geschäftsalltag reiche nicht dafür aus, dass der Mitarbeiter bei der Kassennachschau als Aus-

kunftsperson herangezogen werden darf“, betont der Fachanwalt für Steuerrecht. Ein Grund für eine Verschiebung sei beispielsweise, dass es sich bei dem besuchten Betrieb um ein Restaurant, einen Friseursalon oder auch ein Kosmetik- oder Wellnessinstitut handelt, in dem zu dem Zeitpunkt reger Kundenverkehr herrscht. „Dann könnte es im Fall einer Kassennachschau durch das Finanzamt natürlich zu Gerede kommen, dass letztlich sogar zur Rufschädigung führt“, verdeutlicht Hussy. „Allerdings sollte die gewünschte Verschiebung dann in jedem Fall schriftlich begründet werden.“

EINSPRUCH EINLEGEN

Ebenso könnten Unternehmer Einspruch gegen die Prüfungshandlungen einlegen, doch: „Das wird die Prüfung nicht aufhalten können“, betont er. Helfen können dies allerdings, wenn es aufgrund der Kassennachschau zu derartigen Differenzen komme, die nur noch gerichtlich geklärt werden könnten. Denn im Zweifel könnten die Richter ein Verwertungsverbot aussprechen.

Als kleinen Warnhinweis gab der Peiner Fachanwalt für Steuerrecht aus, dass es im Rahmen der Kassennachschau bereits zu ersten Betrugsversuchen von Kriminellen gegeben habe, die sich als Finanzamtsmitarbeiter ausgegeben hatten und entsprechend Zugriff auf die Kassen gefordert hatten. Im Anschluss habe es dann Bargeldforderungen für vermeintliche Verstöße in der Kassennachschau gegeben. „Sollte also ein Prüfer bei

den Kassennachschau plötzlich Bargeld fordern, können Unternehmer davon ausgehen, dass sie einem Betrüger und keinem seriösen Mitarbeiter der Finanzbehörden gegenüberstehen“, betont Hussy. Dann sollten sich die Betroffenen die Forderung schriftlich ausstellen lassen und umgehend die Polizei alarmieren. „Denn Bargeldauszahlungen wird das Finanzamt niemals fordern“, sagt er.

Info: Anwendungsbereiche der Prüfung

Laut Bundesfinanzministerium unterliegen der Kassennachschau unter anderem elektronische oder computergestützte Kassensysteme oder Registrierkassen, Appsysteme, Waagen mit Registrierkassenfunktion, Taxameter, Wegstreckenzähler, Geldspielgeräte und offene Ladenkassen.

Wobei eine „offene Ladenkasse“ zum einen eine „summarische, retrograde Ermittlung der Tageseinnahmen“ zählt. Dabei sei stets vom gezählten Kassenbestand des jeweiligen

Geschäftstages auszugehen. Von diesem Kassenenstand werden der Kassenenstand bei Geschäftsschluss des Vortages sowie die durch Eigenbeleg zu bestätigenden Bareinlagen abgezogen, wie es in der Erläuterung des Bundesfinanzministeriums heißt. Ausgaben und Barentnahmen müssen entsprechend belegt und dann hinzugerechnet werden.

Zum anderen werden als „offene Ladenkasse“ aber auch manuelle Einzelaufzeichnungen ohne Einsatz technischer Hilfsmittel bezeichnet.

ANZEIGE

„SAT-LUST“ STATT KABELFRUST: TOP-SERVICE BERÄT ZUM OPTIMALEN TV-ERLEBNIS

Die gesetzlichen Änderungen zum Nebenkostenprivileg sorgen aktuell für Handlungsbedarf beim TV-Anschluss. „Insbesondere Mietern wird vermittelt, dass man jetzt zu Magenta oder WAIPU TV wechseln müsse. Das ist aber nur in Ausnahmefällen nötig. Gerade ältere Kunden lassen sich von der Werbung verunsichern oder fallen gar auf Drückerkolonnen herein, die ihnen Verträge an der Haustür aufschwätzen“, erklärt Thomas Rauterberg, Geschäftsführer der Firma Top-Service in Stederdorf.

Zu beachten sei, dass sich nur der Abrechnungsmodus ändere. Statt wie bisher über die Nebenkosten zu zahlen, könne jeder künftig einen Vertrag für Kabelfernsehen abschließen. Es stehe nicht zu befürchten, dass bisherige Anbieter einfach den Kabelanschlüsse abschalteten. Gebühren für den Anschluss würden aber nach wie vor fällig werden. Zumeist lägen dieses bei rund 13 Euro monatlich.

„Wir empfehlen, die Gunst der Stunde zu nutzen und auf kostenfreien Satellitenempfang umzusteigen. Das ist nach wie vor die erste Wahl für einen TV-Anschluss. Insbesondere Hausverwaltungen und Eigentümergemeinschaften sollten dies in die engere Wahl ziehen. Bevor Verträge abgeschlossen werden, bitte gerne an uns wenden. Wir beraten kostenlos und unverbindlich über alle Möglichkeiten und kümmern uns bei Interesse auch um die Installation der SAT-Anlage“, bekräftigt Rauterberg abschließend.



Foto: Dr. Nicole Laskowski

Thomas Rauterberg empfiehlt den Umstieg auf kostenfreien Satellitenempfang.



TOP-SERVICE

TECHNIKWELTEN

Hesebergweg 45 | 31228 Peine | Telefon 05171 72444 | Telefax 05171 72666 | E-Mail info@top-service-peine.de | Internet www.top-service-peine.de

WENIGER ARBEITSSTELLEN, ABER: AUSBILDUNGSMARKT BLEIBT DYNAMISCH

Der Arbeitsmarkt im Kreis Peine hat sich im vergangenen Monat Mai nur verhalten entwickelt. „Obwohl die Arbeitslosenzahlen leicht zurückgingen, verzeichnen wir aufgrund der aktuellen Konjunkturschwäche erneut einen spürbaren Rückgang bei den gemeldeten Arbeitsstellen“, sagt Evelyn Beger, Vorsitzende der Geschäftsführung der für Peine zuständigen Agentur für Arbeit Hildesheim.

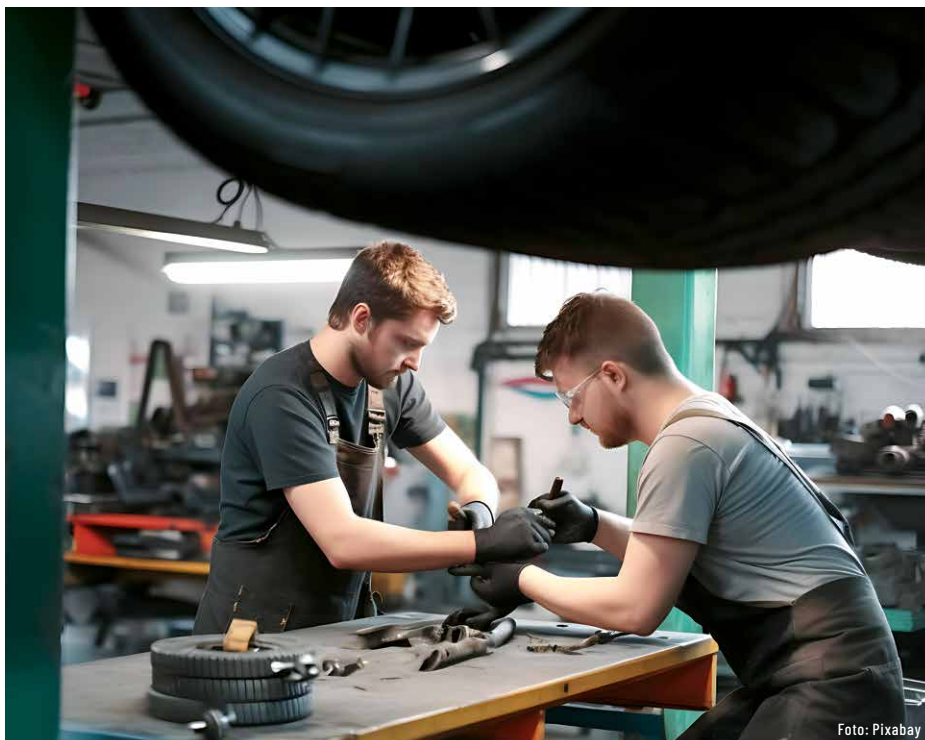
Die Entwicklungen sind ernüchternd: „Trotz des allgemeinen Fachkräftebedarfs kommt es derzeit dazu, dass Arbeitgeber Einstellungen von neuem Personal hinauszögern oder ersatzlos streichen, bis sich die Wirtschaftslage wieder erholt hat“, macht Beger deutlich.

„Wie schon im Vormonat stellen wir fest, dass die Belegung des Arbeitsmarkts durch die wärmere Jahreszeit in diesem Jahr eher schwach ausfällt“, erläutert sie. „Die Chancen auf einen neuen Arbeitsplatz sind in der Region gesunken. Zum Glück gibt es für unsere Kundinnen und Kunden verschiedene Möglichkeiten, durch gezielte Qualifizierungen ihre persönliche Ausgangslage deutlich zu verbessern. In jedem Einzelfall die passende Weiterbildung zu finden ist aufgrund der Vielfalt der Möglichkeiten gar nicht so einfach, aber unsere Beratungsfachkräfte stehen mit Rat und Tat zur Seite.“ Das Beratungsangebot wird ergänzt durch unterschiedliche Messen, die in der Agentur für Arbeit Hildesheim angeboten werden.

QUOTE SINKT NUR LEICHT

Insgesamt waren im Mai 4293 Männer und Frauen im Kreis Peine arbeitslos gemeldet. Das sind 70 weniger als im April, allerdings 111 Menschen mehr als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote sinkt nur leicht im Vergleich zum Vormonat auf 6,4 Prozent (Mai 2023: 6,4 Prozent).

Im Mai waren 820 Arbeitsstellen gemeldet, gegenüber April ist das ein Plus von zehn.



Die Gewerkschaft IG Bau warnt vor einem Fachkräftemangel in der Baubranche.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es 129 Stellen weniger. Arbeitgeber meldeten 135 neue Arbeitsstellen, das waren 21 weniger als ein Jahr zuvor. Seit Jahresbeginn sind damit 710 Stellen eingegangen, das ist eine Abnahme gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 32. Zudem wurden im Mai 127 Arbeitsstellen abgemeldet, 40 mehr als im Vorjahr.

WENIGER BEWERBER

Die meisten freien Stellen gibt es bei den wirtschaftlichen Dienstleistungen (277) in Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz (134) und bei den freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (122). Im Gesundheits- und Sozialwesen werden 79 Mitarbeiter gesucht. Das Baugewerbe meldete 64 freie Arbeitsplätze und das verarbeitende Gewerbe 73. Im Bereich Verkehr und Lagerei gibt es 15 Stellen, ebenso bei Erziehung und Unterricht. Das Gastgewerbe meldete 18 Stellen.

Seit Beginn des Berufsberatungsjahres im Oktober 2023 meldeten sich 774 Bewerber

für Berufsausbildungsstellen, 66 weniger als im Vorjahreszeitraum. Zugleich gab es 411 Meldungen für Berufsausbildungsstellen, das entspricht einem Minus von 18.

Ende Mai waren 407 Bewerber noch unversorgt und 253 Ausbildungsstellen noch unbesetzt. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es weniger unversorgte Bewerber (-54), die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen war so groß wie vor einem Jahr. „Der Ausbildungsmarkt zeigt sich im Mai weiterhin sehr dynamisch“, sagt Beger. „In nahezu allen Branchen gibt es noch freie Ausbildungsplätze.“

Sie empfiehlt allen, die noch auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz sind, sich umgehend bei der Berufsberatung zu melden, um sich über Ausbildungsmöglichkeiten, Alternativen und freie Ausbildungsstellen zu informieren. „Unsere Berufsberaterinnen und Berufsberater bieten Sprechzeiten an allen Schulen an. Zudem können Beratungsgespräche persönlich in der Agentur für Arbeit oder per Videoberatung vereinbart werden“, betont Beger.

JUBILÄUM: BAUSTOFF BRANDES BLICKT AUF EINE 125-JÄHRIGE HISTORIE ZURÜCK

Es wird ein besonderes Jubiläumsjahr mit zahlreichen Aktionen und Neuigkeiten an der Dieselstraße in Peine: Stolz 125 Jahre ist es mittlerweile her, dass Heinrich Brandes zunächst sein kleines Unternehmen zur Herstellung von Zementdachplatten gründete und damit den Grundstein für ein erfolgreiches Familienunternehmen legte. Heute ist Baustoff Brandes mit insgesamt neun Standorten und Filialen in drei Bundesländern zuverlässiger Partner, wenn es ums Bauen, Modernisieren und Sanieren geht. Doch von Stillstand kann in dem Unternehmen keine Rede sein – im Gegenteil: „Es ist für uns eine Selbstverständlichkeit, unsere Produkte und Dienstleistungen ständig neu auf die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden abzustimmen und an die Herausforderungen der Zukunft anzupassen“, sagt Geschäftsführer Massimo La Mela. Das Thema Nachhaltigkeit nehme dabei einen bedeutenden Stellenwert ein.

So wurden beispielsweise Photovoltaikanlagen neu in das unternehmenseigene Vertriebsprogramm aufgenommen und



Foto: Archiv

auch auf eigenen Dächern installiert, die Digitalisierung beispielsweise mit eigener App samt Serviceportal vorangetrieben und die Palette an Exklusivpartnerschaften inklusive entsprechender Produkte kontinuierlich ausgebaut. Nicht zu vergessen das Serviceangebot inklusive Onlineterminvereinbarung für die Ausstellungsberatung, die „unsere Kunden als echten Mehrwert empfinden“, wie der Geschäftsführer betont. In Kombination mit den QR-Codes, die in Anzeigen und auf Werbeauftritten für die Terminbuchung genutzt werden

können, ist die Beratung optimal aufgestellt. Denn den Mitarbeitenden bleibe Zeit für eine umfassende Beratung, die die Kundinnen und Kunden ohne Wartezeiten in Anspruch nehmen könnten. Schließlich werde der Bedarf immer größer, wie mit Blick auch auf mögliche Förderungen bei Bauvorhaben und Sanierungen und mehr zu beobachten sei. „Daher haben wir auch in diesem Bereich unser Angebot erweitert“, sagt La Mela. Schließlich sei es Ziel, aktiv an der Entwicklung des Heimatstandortes mitzuwirken.



**Energieeffizient
sanieren mit
unseren Profis.**

Gemeinsam machen wir Ihr Haus
fit für die Zukunft.

Egal ob Dämmung, neue Fenster und Türen oder Photovoltaik. Wir unterstützen von der **Planung**, über den **Fördergeldantrag** und **begleiten auch die Umsetzung** Ihres Bauvorhabens.

15%+5%
Staatliche Fördergel-
der nutzen.
Wir helfen Ihnen
dabei!

Unser Service:
**Handwerker-
Empfehlung**

**b Baustoff
Brandes**
Da bau ich drauf.



Lassen Sie sich unverbindlich beraten:
www.baustoff-brandes.de/terminvereinbarung
oder telefonisch unter 05171 7009-325

Peine, Braunschweig, Burgdorf,
Hannover, Hildesheim ...

NEUE WEBSITE DES AUTOHAUSES ZIERK ERMÖGLICHT ONLINETERMINBUCHUNG

Servicetermin, Reparatur, TÜV oder Probefahrt? All diese Termine können ab sofort beim Autohaus Zierk an der Feldstraße auf einen Klick gebucht werden. Die Website des Unternehmens wurde in den vergangenen Wochen von PAZ-Experte Marco Jablonowsky komplett überarbeitet und neu gestaltet. Nun bietet sie einiges an Informationen und Features mehr als vorher.

Unsere bisherige Homepage war ziemlich in die Jahre gekommen, sodass wir uns über die neue frische Seite sehr freuen. Sie bietet einen Überblick über alle Marken, die bei uns erhältlich sind und auch viele technische Daten und Informationen zu verschiedenen Modellen. Neben Ford haben wir mittlerweile auch acht chinesische Hersteller im Angebot“, erklärt Kevin Goldschmidt, Geschäftsführer des Autohauses.

Kunden können zwischen den Marken BAIC, DFSK, Forthing, JAC Motors, Seres, SWM Motors und XEV wählen. Wer nach einem Nutzfahrzeug sucht, ist bei Maxus richtig.

Die Nachfrage nach chinesischen Autos ist derzeit hoch, bieten die Hersteller doch für jeden Geldbeutel das richtige Modell.

Auch das neue Firmenlogo wurde im Rahmen der Neuausrichtung von den PAZ-Experten gestaltet.

„Für 18.000 Euro bekommt man ein voll ausgestattetes, technisch sehr gutes Auto. Rund 36.000 Euro zahlt man für einen großen SUV, der von anderen Herstellern schnell das Doppelte oder noch mehr kosten würde. Zudem sind die Lieferzeiten schnell. Zum Teil warten Kunden nur zwei Wochen auf ihr neues Auto. Bei ganz neuen Modellen kann es aber auch mal zwei Monate dauern“, sagt Goldschmidt.

Selbstverständlich biete er zusammen mit seinen 22 Mitarbeitenden für alle Modelle den entsprechenden Service an. Reparaturen sind kein Problem und Ersatzteile schnell lieferbar.

Die Werkstatt des Autohauses Zierk ist aber auch auf alle anderen Modelle eingestellt. Mit zwei neuen Sechs-Tonnen-Hebebühnen sind auch Inspektionen und Reparaturen von Wohnmobilen und Nutzfahrzeugen kein Problem. Alle Servicemitarbeiter haben zudem eine Hochvoltausbildung für Elektrofahrzeuge.

MOBILITY-SUMMER IM JULI

„Wer unsere Auswahl an Fahrzeugen einmal in Augenschein nehmen möchte, ist herzlich zum BRAVO-Mobility-Summer am 20. und 21. Juli in die Peiner Fußgängerzone eingeladen. Dort stellen wir 20 verschiedene Fahrzeuge aus“, berichtet Goldschmidt.

Wer so lange nicht warten möchte, kann aber auch jederzeit montags bis freitags zwischen 8 und 18 Uhr sowie samstags von 8 bis 13 Uhr im Autohaus Zierk an der Feldstraße vorbeischaun. Alle Infos finden sich auch auf der Homepage www.auto-zierk.de.

Auto Zierk
GmbH & Co. KG *Stärke durch Kompetenz*

Ford Service
Freie KFZ Werkstatt
Meisterbetrieb



PAZ-Experte Marco Jablonowsky (links) hat die Unternehmens-Homepage des Autohauses Zierk nach den Wünschen von Geschäftsführer Kevin Goldschmidt neu gestaltet. Foto: Dr. Nicole Laskowski

